

FREMDE WEIHUNGEN IN GRIECHISCHEN HEILIGTÜMERN  
VOM 8. BIS ZUM BEGINN DES 7. JAHRHUNDERTS V. CHR.

Fremde Weihungen, d.h. nicht in Werkstätten des heiligen Bezirks selbst oder der umliegenden Landschaft hergestellte Objekte in griechischen Heiligtümern, gehören seit langem zu den viel beachteten und unter verschiedenen Aspekten diskutierten Themen archäologischer Forschung. Neben der primären Frage nach Provenienz und Datierung wurden dabei auch Probleme der Interpretation behandelt und die »Importe« dabei als Belege für weitreichende Kontakte gesehen, als Hinterlassenschaft fremder Zuwanderer, als Gaben weitgereister Griechen bzw. auswärtiger Besucher, als Indikatoren für die Bedeutung des Heiligtums, als Indizien für den Verlauf von Handelsrouten oder von Wanderwegen transhumanter Hirten, schließlich als Zeugen historischer Ereignisse, über die die Schriftquellen schweigen<sup>1</sup>. Der Schwerpunkt des Interesses freilich lag im Erfassen alles dessen, was »an fremden Erzeugnissen nach Griechenland gelangte und auf die griechische Kunst gewirkt hat«<sup>2</sup>, insbesondere also der Orientalia und deren Anteil an der Herausbildung des früharchaischen Stils. Im folgenden ist weder versucht, die kunstgeschichtliche Bedeutung der nichtgriechischen Votive zu erläutern, noch sollen Kriterien für landschaftliche Zuweisungen erneut überprüft werden. Vorgelegt wird hier lediglich ein Versuch, die fremden Weihungen aus vier griechischen Heiligtümern in Listen zu erfassen, um dann zu untersuchen, auf welche Faktoren ihre in Provenienz und Gattungen differierende Zusammensetzung zurückzuführen sein kann. Entscheidend für die Auswahl von Pherai, Perachora, Olympia und Samischem Heraion war vor allem die günstige Publikationslage<sup>3</sup>, die es ermöglicht, den Gesamtbestand an Funden weitgehend zu erfassen<sup>4</sup>. Mitbestimmt wurde die Wahl dieser vier Heiligtümer durch ihre geographische Lage: Olympia im Inneren der Peloponnes, Perachora an der Küste Mittelgriechenlands, Pherai im Binnenland Thessaliens und das Samische Heraion auf einer Insel des östlichen Grenzbereichs. Als besonders günstig für das Ziel dieser Untersuchung erscheint es zudem, daß es sich um Heiligtümer unterschiedlichen Charakters handelt: Das Enodia-Heiligtum von Pherai dürfte das Hauptheiligtum einer vornehmlich auf Landwirtschaft orientierten Region sein. Mit Perachora liegt ein kleines, wohl einer Polis (Korinth) zugeordnetes Heiligtum vor, während Olympia ein panhellenisches Heiligtum ist. Beim Heraion von Samos schließlich weiß man, daß es das Hauptheiligtum einer Stadt war, deren Wirtschaft vor allem auf Seefahrt und Handel beruhte.

In den Listen 1-4 sind alle anhand der Literatur nachweisbaren fremden Weihungen zusammengestellt. Die hier vorgenommenen regionalen Zuweisungen sind nicht das Ergebnis eigener vergleichender Studien, sie beruhen vielmehr auf den in den jeweils zitierten Publikationen vertretenen Ansichten. Obwohl gerade bei den orientalischen Objekten die Provenienz häufig noch umstritten ist, darf wohl davon aus-

<sup>1</sup> Vgl. z. B. F. Poulsen, *Der Orient und die frühgriechische Kunst* (1912). – G. Karo, *Arch. Ephemeris* 1937, 316 ff. – V. Milošević, *Arch. Anz.* 1948-49, 12 ff. – F. Maier, *Germania* 34, 1956, 63 ff. – Ders. ebd. 51, 1973, 459 ff. – T. J. Dunbabin, *The Greeks and their eastern neighbours* (1957) 39 f. – J. Birmingham, *Anat. Stud.* 11, 1961, 185 ff. – E. Kunze in: *Festschrift Robinson I* (1951) 736 ff. – H. Kyrieleis, *Marburger Winckelmann-Pr.* 1966, 1 ff. – Ders., *JdI* 94, 1979, 44 ff. – G. Kopcke, *AM* 83, 1968, 283. – H. Möbius, *Studia Varia* (1967) 1 ff. – Herrmann, *Kessel I*. – Kilian, *Fibeln* 168 ff. – Ders., *Arch. Korrb.* 7, 1977, 121 ff. – Ders., *Etudes Delphiques. BCH Suppl.* 4, 1977, 429 ff. – O. W. Muscarella in: *Art und Technology* (1970) 109 ff. – Jantzen, *Bronzen Samos*. – Philipp, *Schmuck* 15 ff. – C.

Rolley, *Etudes Delphiques. BCH Suppl.* 4, 1977, 443 ff. – M. Szabó, *BCH* 95, 1971, 503 ff. – F.-W. v. Hase, *Kleine Schriften aus dem Vorges. Seminar Marburg* 5, 1979, 62 ff. – H.-V. Herrmann, *ASAtene* 61, 1984, 271 ff. – O. W. Muscarella, *Journ. Anc. Near East Soc. Col. Univ.* 9, 1977 (non vidi).

<sup>2</sup> Herrmann, *Kessel I* 8 f.

<sup>3</sup> Die vollständige Literatur ist unten aus unseren Listen zu ersehen.

<sup>4</sup> Besonderen Dank schulde ich H. Kyrieleis, der mir in großzügiger Hilfsbereitschaft Einblick in die Inventarbücher von Samos gewährte, Auskünfte über neue Funde gab und mit zahlreichen Hinweisen das Entstehen dieser Untersuchung förderte.

gegangen werden, daß im wesentlichen alle am »Import« beteiligten Regionen erkannt sind. Trotz möglicher Fehlerquellen im Detail, sollte demnach eine nicht mit einzelnen Fundstücken, sondern mit dem Gesamtbild argumentierende Diskussion über die Zusammensetzung der fremden Weihungen doch generell gültige Aussagen erlauben.

## Pherai

Archäologische Untersuchungen im Artemis Enodia-Heiligtum von Pherai beschränken sich auf einige kurze Kampagnen während der Jahre 1914, 1920 und 1923-26 in unmittelbarer Nähe des Tempels<sup>5</sup>. Über den Grabungsbefund gibt es nur summarische Nachrichten: Entdeckt wurden einige Favissae bzw. Bothroi, aus denen die Masse an Kleinbronzen stammt. Publiziert sind davon alle im Museum Volos sowie in einer dortigen Privatsammlung aufbewahrten Funde und ein Teil des wahrscheinlich beträchtlich umfangreicheren Materials im Nationalmuseum von Athen<sup>6</sup>. Da anzunehmen ist, daß mit jenen kleinflächigen Grabungen nur ein Bruchteil des ursprünglichen Bestandes an Votiven erfaßt wurde, kann Pherai aufgrund der stattlichen Zahl von ca. 3750 derzeit bekannten Fundstücken zu den reichen Heiligtümern gezählt werden, wobei sicher eine direkte Relation zwischen der Menge an Weihungen und dem Rang des Heiligtums gesehen werden darf. In der Zusammensetzung überwiegt erwartungsgemäß die regionale Produktion (ca. 98%), während der Anteil der »Importe« nur etwa 2% beträgt. Nach diesem Verhältnis von ca. 1:50 ist Pherai wohl als Regionalheiligtum zu charakterisieren. In der regionalen Aufgliederung der fremden Weihungen (Abb. 1) fällt zunächst auf, daß die außergriechischen Gebiete (insgesamt ca. 40,5%) nicht sehr weit hinter den übrigen griechischen Landschaften (insgesamt ca. 59,5%) zurückstehen. Bemerkenswert ist ferner innerhalb der griechischen, nicht thessalischen Votive die dominierende Rolle Mazedoniens und der Ägäischen Inseln einschließlich Ostgriechenlands.

Vor einer Interpretation dieses Fundbildes sei kurz der Forschungsstand zum Bronzehandwerk in Griechenland skizziert (Abb. 2). Fibeln, Nadeln und Schmuck aus der Nekropole von Vitsa und aus dem Heiligtum von Dodona bezeugen die Existenz von Bronzwerkstätten in Epirus, die – allgemeinen Modetendenzen folgend – bekannte und weitverbreitete Typen des Trachtzubehörs herstellten<sup>7</sup>. Mit Funden aus den Heiligtümern von Delphi, Elateia und Kalapodi sowie aus Gräbern von Amphissa, Galaxidi, Amphikleia, Anavra und Kainourgion werden Indizien für lokale Werkstätten in den Landschaften Phokis und Lokris faßbar, denen sich einstweilen vornehmlich Trachtzubehör wie Fibeln und Nadeln, Schmuck (Anhänger) und Bronzefiguren zuweisen lassen<sup>8</sup>. Für Boiotien ist die Herstellung von Armringen, Nadeln(?), Fibeln und Tierfiguren anzunehmen, wobei allerdings für den sog. attisch-boiotischen Fibeltyp spätgeometrischer Zeit die Lokalisierung der Werkstätten noch nicht geklärt ist<sup>9</sup>. Nachdem M. Maaß mit überzeugenden Argumenten gezeigt hat, daß die Gruppe der gehämmerten Dreifüße nicht mit Korinth, sondern mit Athen zu verbinden ist<sup>10</sup>, kann die Produktion von Bronzegefäßen und, nach den Aufsatztieren bzw. -gruppen auf den Kesselgriffen zu schließen, auch von Bronzestatuetten in attischen

<sup>5</sup> A. Arvanitopoulos, *Praktika* 1915, 165. – BCH 44, 1920, 396; 45, 1921, 529; 48, 1924, 482; 49, 1925, 459 f.; 50, 1926, 562. – Y. Béquignon, *Recherches archéologiques à Phères de Thessalie* (1937) 2. 57 ff.

<sup>6</sup> Kilian, *Fibeln* 6 ff. 168 ff. Taf. 64-94.

<sup>7</sup> Vitsa: *Arch. Deltion Chron.* 21, 1966, 289 ff.; 22, 1967, 346 ff.; 23, 1968, 287 ff.; 24, 1969, 249 ff.; 25, 1970, 305 ff.; K. Kilian, *PZ* 50, 1975, 32 ff. – Dodona: C. Carapanos, *Dodone et ses ruines* (1878); D. Evangelidis, *Epirotika Chron.* 10, 1935, 192 ff.

<sup>8</sup> P. Perdrizet, *Fouilles de Delphes* 5 (1908) 59 ff. – C. Rolley, *Fouilles de Delphes* 5 (1969) 1 ff. – P. Paris, *Elatée* (1892) 284 ff. – Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Nr. 40. 848. 964. 966. 970. 1009. 1010. 1123. 1466. 1600. 1723. – Dies., *Nadeln* 90. 105. – R. Felsch u. H. Kienast, *Arch. Analekta Athen* 8, 1976, 13 ff. – R. Felsch, *Arch. Anz.* 1980, 33 ff. –

Ders. in: *Greek Renaissance* 123 ff. (mit weiterer Lit.). – I. Konstantinou, *Arch. Deltion Chron.* 18, 1963, 130 Taf. 164. 165, a. – I. Threpsiadis, *Arch. Ephemeris* 1972, 204 Taf. 81-82, c. – *JHS* 74, 1954, 157 f. – BCH 78, 1954, 132. – *Am. Journal Arch.* 58, 1954, 236 f. – Kilian (*Anm.* 7) 26 f. Taf. 23-24; 25, 3. 4. – Zu den Fibeln siehe auch: Philipp, *Schmuck* 273.

<sup>9</sup> J. Boehlau, *JdI* 3, 1888, 36. – P. Wolters, *Arch. Ephemeris* 1892, 233 f. – R. Hampe, *Frühgriechische Sagenbilder* (1936). – Blinkenberg, *Fibules grecques* 185 ff. – J. Bouzek, *Forsch. u. Ber.* 16, 1974, 161 ff. – R. Hampe u. a., *Neuerwerbungen 1957-1970* (1971) 88 ff. – K. de Vries, *Hesperia* 43, 1974, 80 ff. – N. Himmelmann, *Arch. Anz.* 1974, 544 ff. – B. Schmaltz, *Metallfiguren aus dem Kabirenheiligtum bei Theben* (1980).

<sup>10</sup> Maaß, *Dreifüße* 63 ff. 94 ff.

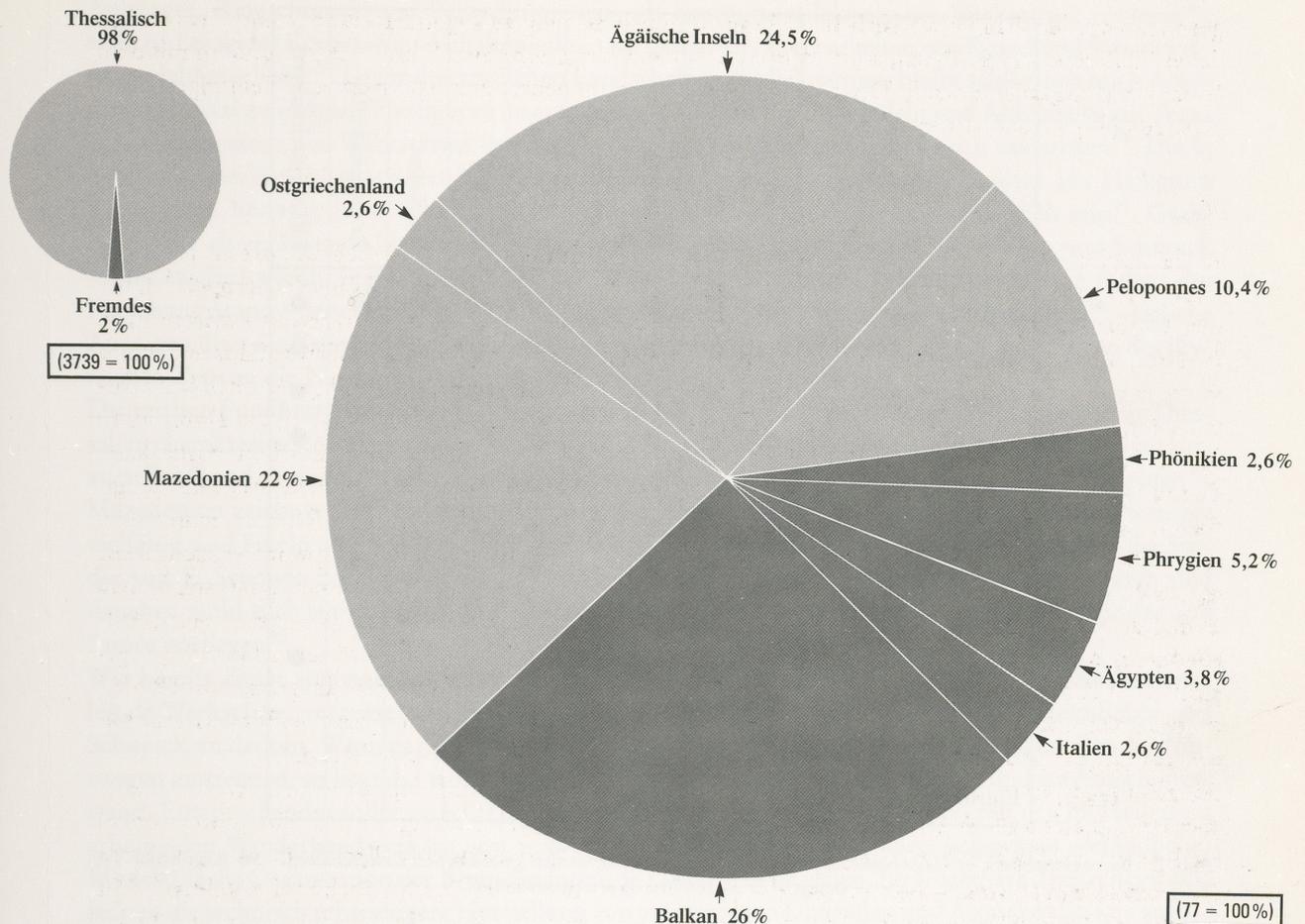


Abb. 1 Pherai, Fremdanteile an den Weihungen.

Werkstätten als gesichert gelten<sup>11</sup>. Lokale Fertigung darf auch für die in attischen Grabfunden auftretenden Fingerringe, Armringe, Fibeln, Nadeln und Elfenbeinschnitzereien erwartet werden<sup>12</sup>. Kriterien für eine typologische, technologische oder stilistische Abgrenzung von entsprechenden Formen in anderen Landschaften sind bisher noch nicht erarbeitet worden<sup>13</sup>. Auf der Peloponnes sind es vor allem Korinth und Argos, die in geometrischer Zeit als Zentren eines progressiven und hohen Qualitätsansprüchen genügenden Bronzehandwerks gelten. Korinth werden Luxusgüter wie Gratbein-Dreifüße<sup>14</sup>, frühe Nachbildungen orientalischer Kesselattaschen<sup>15</sup> und besonders elegante, z.T. großformatige Statuetten zugewiesen<sup>16</sup>, daneben aber auch Kriegsgerät, wie die frühen Korinthischen Helme<sup>17</sup>. Trachtzubehör, Schmuck und Elfenbeinschnitzereien aus dem Hera-Heiligtum von Perachora werden jedoch eher aufgrund ihres Fundortes als wegen charakteristischer regionaler Merkmale für Erzeugnisse korinthischer

<sup>11</sup> Weitere Bronzegefäße: K. Kübler, *Kerameikos V*, 1 (1954) 205 f.; ders., *Kerameikos VI*, 2 (1970) 399 ff. – Auch Kessel mit orientalischen Attaschen (?): Herrmann, *Kessel I*, 112 f.

<sup>12</sup> Kübler 1954 (Anm. 11) 196 ff. – R. Young, *Late geometric Graves and a Seventh Century Well in the Agora. Hesperia Suppl. 2*, 1939, 103 f. – B. v. Freytag, *AM* 89, 1974, 1 ff. (mit weiteren Nachweisen). – Ph. Stavropoulos, *Arch. Deltion Chron.* 20, 1965, 79 Taf. 46.

<sup>13</sup> Zu den Fibeln siehe Philipp, *Schmuck* 276 ff. Ein Aufhören der Nadelproduktion in mittelgeometrischer Zeit (ebd.40) ist wenig wahrscheinlich.

<sup>14</sup> Maaß, *Dreifüße* 48 ff.

<sup>15</sup> Herrmann, *Kessel I* 109 f.

<sup>16</sup> H.-V. Herrmann, *JdI* 79, 1964, 28 ff. – Heilmeyer, *Frühe Bronzefiguren* 97 f.

<sup>17</sup> E. Kunze, *Ol. Ber.* 7, 1961, 59 ff.

	Fibeln	Nadeln	Anhänger	Armringe	Br.-Statuetten	DreifüÙe	Br.-Kessel	Br.-Schutzwaffen	Elfenbeinschnitzerei
Argolis	○	●	●		●	●	●	●	●
Korinthia		●	●		●	●	●	●	●
Attika	●	●			●	●	○		●
Lakonien	●	●	●		●				●
Phokis/Lokris	●	●	●		●	○			
Boiotien	●	●	●	●	●				
Thessalien	●	●	●	●	●				
Mazedonien			●	●					
Ägäische Inseln	●		●		○				●
Arkadien				●					
Achaia		●						○	
Epirus	●								

Abb. 2 Bronzehandwerk in Griechenland: Regionale Produktionen in den griechischen Landschaften. – ● Regionaler Typ belegt. – ○ Regionaler Typ wahrscheinlich.

Werkstätten gehalten<sup>18</sup>. In weitgehender Übereinstimmung hat die archäologische Forschung eine besonders reiche und vielseitige Bronzeindustrie in der Argolis lokalisiert: Als argivisch gelten die reliefierten DreifüÙe<sup>19</sup> und Bronzekessel mit Attaschen bzw. Protomen orientalischen Typs<sup>20</sup>; in argivischen Werkstätten sollen Schutzwaffen wie die frühen Kegelhelme und Brustpanzer aus gehämmertem Bronzeblech entwickelt<sup>21</sup>, aber auch daneben Menschen- und Tierfiguren gegossen worden sein<sup>22</sup>. Grabinventare und Heiligtumsfunde belegen regionale Varianten bei Trachtzubehör und Schmuck<sup>23</sup>, ohne daß es im einzelnen schon möglich wäre, unter den Formen mit weiter Verbreitung die lokale Produktion mit Sicherheit auszusondern<sup>24</sup>. Die Kenntnis lakonischen Bronzehandwerks beruht im wesentlichen auf den Funden aus nur einem Heiligtum, dem der Artemis Ortheia in Sparta<sup>25</sup>, an die stilistisch eine Gruppe von Tierfiguren aus Olympia angeschlossen wird<sup>26</sup>. Neben den Bronzestatuetten lassen sich Fibeln, Nadeln,

<sup>18</sup> Gleiche Argumentation für Statuetten: Herrmann (Anm. 16) 28; Rolley (Anm. 8) 73 ff. 87 ff.; Perachora I 21 f.; Perachora II 403 ff.; Kilian-Dirlmeier, Anhänger 129 f.; dies., Nadeln 93. 105. 113; Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren 87 ff. – Für die Beinschnitzerei belegen allerdings Halbfabrikate Herstellung im heiligen Bezirk selbst: Perachora II 403. 437 Nr. A 194.

<sup>19</sup> Maaß, DreifüÙe 21 ff.

<sup>20</sup> Herrmann, Kessel I 107 ff.

<sup>21</sup> E. Kunze, Ol. Ber. 6, 1958, 118 ff.; 8, 1967, 111 ff. – P. Courbin, BCH 81, 1957, 322 ff.

<sup>22</sup> Herrmann (Anm. 16) 42 ff. – Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren 54 ff.

<sup>23</sup> Vgl. P. Courbin, Tombes géométriques d'Argos (1974) 129 ff. – Ch. Waldstein, The Argive Heraeum II (1905) 194 ff. 351 ff. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger 132. 150. – Dies., Nadeln 113 f. 150. 201 f.

<sup>24</sup> Zu den Fibeln zusammenfassend vgl.: Philipp, Schmuck 276 ff.

<sup>25</sup> R. M. Dawkins, The Sanctuary of Artemis Orthia at Sparta (1929) 196 ff.

<sup>26</sup> Herrmann (Anm. 16) 21 ff. – Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren 110 ff.

Anhänger, Ringschmuck und Beinschnitzereien als Erzeugnisse lakonischer Werkstätten erweisen<sup>27</sup>, während es wider Erwarten an Anhaltspunkten für getriebene Blecharbeiten wie Kessel und Schutzwaffen zu fehlen scheint<sup>28</sup>. Unter den restlichen Landschaften der Peloponnes bleibt schließlich noch Arkadien mit lokal gefertigten Tierfiguren zu erwähnen<sup>29</sup>. Bei den Fibeln, Nadeln und Anhängern aus Tegea ist die Provenienz aus Werkstätten der Region, der Argolis oder Lakoniens noch umstritten<sup>30</sup>. Die in oder nahe bei der Altis arbeitenden Bronzegießereien von Olympia können in ihrer ans Heiligtum gebundenen Motivproduktion sicher nicht repräsentativ für die gesamte Landschaft Elis sein<sup>31</sup>. Grabfunde, die als ergänzende Nachweise für regionale Herstellung von Trachtbestandteilen und Schmuck heranzuziehen wären, liegen bisher nicht vor. Ebenso wie in Messenien verhindert auch in Achaia der Forschungsstand – Seltenheit von Grabfunden und Fehlen von Grabungen in Heiligtümern<sup>32</sup> – jegliche Aussagen über die Existenz einer eigenen Bronzeindustrie. Die Zuweisung von frühen Helmen des illyrischen Typs an die Nordwestpeloponnes bleibt jedenfalls hypothetisch<sup>33</sup>.

Die reichen Fundbestände in den Heiligtümern von Pherai<sup>34</sup> und Philia<sup>35</sup> haben es ermöglicht, für Thesalien charakteristische Typen bzw. Varianten bei Fibeln, Nadeln, Ringschmuck und Anhängern herauszustellen<sup>36</sup> und ebenso den regionalen Stil der Tierfiguren von jenem der Peloponnes zu unterscheiden<sup>37</sup>. Mazedonien zeichnet sich vor allem in der Produktion von Anhänger- und Ringschmuck aus, weniger vielfältig sind Fibeln und Bronzeperlen vertreten<sup>38</sup>. Für die Ägäischen Inseln schließlich sind in der Studie von E. Sapouna-Sakellarakis die lokal gefertigten Fibeltypen vorgelegt<sup>39</sup>. Als inselgriechisch sind daneben wohl auch einige Vogel- und Tierkopfanhänger anzusprechen, die bisher nur von Rhodos und Samos vorliegen<sup>40</sup>.

Wie bereits dieser summarische Überblick zeigt, dürfen wir also in allen Landschaften Griechenlands lokale Werkstätten voraussetzen, die in der Lage waren, den regionalen Bedarf an Trachtzubehör und Schmuck zu decken. Wenn es noch nicht möglich ist, für alle Gattungen die jeweils regionalen Ausführungen zu trennen, so liegt das wohl vor allem an der noch schmalen Materialbasis und am Forschungsstand. Entsprechendes sollte auch für die Bronzestatuetten gelten, denn Olympia mit den im Heiligtum arbeitenden Wanderhandwerkern und auswärtigen Gießereibetrieben<sup>41</sup> kann sicher kein verbindliches Modell für die Organisation der Bronzeindustrie in Griechenland geben. Im Gegensatz dazu scheint sich jedoch die technisch schwierigere Herstellung von aufwendigen Dreifüßen und Attaschenkesseln auf die drei Zentren Argos, Korinth und Athen zu begrenzen, was bedeuten müßte, daß sie nur im Handel oder durch Austausch bzw. als Geschenk in andere Gebiete gelangten<sup>42</sup>. Ein ähnliches Bild ergibt sich beim

27 Dawkins (Anm. 25) Taf. 75. 81. 85. 91-176. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger 41 f. 128. 220. – Dies., Nadeln 135. 201 f. 205. – L. Marangou, Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien (1969).

28 Herrmann, Kessel I 112.

29 Vgl. M. Weber, Städel-Jahrb. N. F. 1, 1967, 7ff.; Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren 100 ff. – Zu Trachtzubehör und Schmuck: K. Kilian, Praktika 1. Synedriou Lakonikon Spoudon 1977 (1980) 33 ff.

30 K. Kilian (Anm. 29). – Kilian-Dirlmeier, Anhänger 129. – Herrmann (Anm. 16) 21 ff.

31 W.-D. Heilmeyer, JdI 84, 1969, 1 ff. – Ders., Frühe Bronzefiguren 52 f. 73 ff. 132 ff. 139 ff. – Philipp, Schmuck 12 f.

32 Grabfunde von Pyla (P. Themelis, Arch. Deltion Chron. 20, 1965, 208 Taf. 221), Kalamata (ebd. Taf. 213), Chora (Kilian-Dirlmeier, Anhänger 217 Nr. 1338; 250 Nr. 1642; dies., Nadeln 135), Drepanon (I. Dekoulakou, Arch. Ephemeris Chron. 1973, 15 ff.; Ph. Petsas, Arch. Deltion Chron. 26, 1971, 185 ff.) und vermutlich aus einem Heiligtum die Funde von Ano Mazaraki (I. Dekoulakou, Arch. Deltion Chron. 29, 1973-74, 381 Taf. 246).

33 So E. Kunze, Ol. Ber. 8, 1967, 116 ff.

34 Kilian, Fibeln 168 ff.

35 D. Theocharis, Arch. Deltion Chron. 18, 1963, 135 ff.; 19, 1964, 247 ff.; 20, 1965, 311 ff.; 22, 1967, 295 ff. – K. Kilian

in: Greek Renaissance 131 ff. – A. Pilali-Papasteriou u. A. Papaevthymiou-Papanthimou, Anthropologica 4, 1983, 49 ff. – F. Johansen, Meddelelser Ny Carlsberg Glyptotek 38, 1982, 73 ff.

36 Kilian, Fibeln. – Ders. (Anm. 7) 21 ff. 105 ff. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger (passim).

37 Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren 89 ff.

38 J. Bouzek, Graeco-Macedonian Bronzes (1974). – Kilian (Anm. 7) 83 ff. (mit weiterer Lit.).

39 Die Fibeln der griechischen Inseln. PBF. XIV, 4 (1978).

40 H. B. Walters, Catalogue of the Bronzes Greek, Roman and Etruscan (1899) 12 f. Nr. 158-171. 174. – C. Blinkenberg, Lindos I (1931) 105 Nr. 223 b-225. 228. 230 Taf. 11. – A. Roes, Greek Geometric Art (1933) 99 f. Abb. 81, a. b. – G. Jacopi, Clara Rhodos 6-7, 1932-33, 334 ff. Abb. 80, IX 14. – Gehrig, Geometrische Bronzen 6 Nr. 20.

41 Heilmeyer (Anm. 31) 1 ff. – Ders., Frühe Bronzefiguren 52 f. – Philipp, Schmuck 12 f.

42 Wenn R. Felsch das Fragment einer männlichen Figur aus dem Heiligtum von Kalapodi richtig als verworfenen Fehlfuß eines Ringhenkelhalters interpretiert, dann ist mit diesem Fund lokale Produktion von Dreifüßen in Phokis erwiesen (in: Greek Renaissance 123 f. Abb. 1). Vgl. auch die Tabellen bei W.-D. Heilmeyer, Frühgriechische Kunst (1982) 118.

	Pherai	Perachora	Olympia	Samos
Korinth	6	☐	40	5
Lakonien	1	4	93	2
Thessalien	☐	3	23	6
Mazedonien	17	3	8	16
Ägäische Inseln	19	6	2	☐
Ostgriechenland	2	29	11	☐
»Peloponnes«	1	–	☐	8
Argolis	–	52	260	–
Boiotien	–	1	3	–
Arkadien	–	–	4	–
Arkadien/Achaia	–	–	29	–
Attika	–	–	137	–
Kykladen	–	–	–	10
Rhodos	–	–	–	12
Kreta	–	–	–	1

Abb. 3 Fremde Weihungen aus griechischen Landschaften.

gegenwärtigen Forschungsstand auch für die Schutzwaffen, insbesondere die Helme, die in ihren frühen Ausführungen alle aus Argos und Korinth kommen sollen. Trifft diese Zuschreibung in ihrer Ausschließlichkeit zu, dann waren die übrigen griechischen Landschaften für ihre Kriegszurüstungen von diesen auswärtigen Werkstätten und vom Funktionieren ihrer Handelsbeziehungen abhängig.

Votive thessalischer Provenienz begegnen relativ häufig in Heiligtümern Mittelgriechenlands und der Peloponnes. Es handelt sich dabei um Fibeln, Nadeln, Anhänger und Bronzefiguren<sup>43</sup>. Wenn man auch bei den Statuetten die Möglichkeit nicht ausschließen will, daß sie von einem thessalischen Handwerker am Fundort gefertigt oder aus dem Angebot eines Händlers dort gekauft wurden, darf man doch in Trachtzubehör und Schmuck Weihungen von Besuchern aus Thessalien sehen. Für die festländischen Griechen südlich Thessaliens dagegen blieb das Artemis Enodia-Heiligtum von Pherai anscheinend bedeutungslos (Abb. 3.4.6). Die korinthische Bronzefigur und die korinthische Keramik können auch durch den Handel dorthin gelangt sein, so daß allein der Anhänger in Form eines Miniaturkrugs für die Anwesenheit eines Lakoniers zeugt. Eine wohl argivische Greifenattasche wird in die Mitte des 7. Jahrhunderts datiert<sup>44</sup>, liegt also bereits außerhalb des hier berücksichtigten Zeitraums. Da mit ihr aber auch für Pherai das Weihen von Kesseln belegt ist, kann das Fehlen von korinthischen, attischen und argivischen Bronzearbeiten nicht allein auf selektive Votivsitten zurückgeführt werden, zumal bei dem im Hei-

<sup>43</sup> Fibeln: Waldstein, *The Argive Heraeum II* (1903) Nr. 875. 879 Taf. 86; Blinkenberg, *Fibules grecques* 120 Nr. 18 c. – Nadeln: Mus. Delphi (Inv.Nr. 5289, 4 und drei weitere Ex. ohne Nr.) Kilian-Dirlmeier, *Nadeln* Nr. 1980. – Anhänger: siehe unten, Listen Perachora und Olympia. –

Bronzefiguren: Rolley (Anm. 8) 17ff. Nr. 119. 120. 122. 123. 129 (Zuweisung nach Heilmeyer, *Frühe Bronzefiguren* 97 Anm. 131).

<sup>44</sup> Béquignon (Anm. 5) 67 f. Taf. 19, 2-4. – Herrmann (Anm. 16) 30.

ligtum üblichen Trachtzubehör diese Landschaften ebenfalls nicht vertreten sind<sup>45</sup>. Überraschend ist bei der geographischen Lage des Heiligtums im Binnenland der hohe Anteil an Weihungen von den Ägäischen Inseln (Abb. 1.3.4). Es sind ausschließlich Fibeln, d.h. vielleicht Gewandweihungen, die für die Präsenz fremder Besucher (Frauen!) von den Inseln sprechen<sup>46</sup>. Fast ebenso häufig sind die Votive aus dem nördlich angrenzenden Mazedonien (Abb. 1.3.4). Es handelt sich vor allem um Anhänger und Bronzeperlen, und zwar um Formen, die ähnlich auch in Thessalien selbst hergestellt wurden. Man wird deshalb ausschließen dürfen, daß sie von reisenden Thessaliern als »Kuriosa« mitgebracht wurden, und auch in ihnen von Fremden niedergelegte Weihegaben sehen.

Bei den nichtgriechischen Weihungen entfällt der größte Anteil auf den Balkan (unter diesem Oberbegriff sind hier Thrakien, Glasinac und der Innerbalkan zusammengefaßt) (Abb. 1.7). An Gattungen begegnen Fibeln, Gürtelzubehör, Anhänger, Armring, Halsring, Wetzsteingehänge und vielleicht Teile vom Pferdegeschirr<sup>47</sup>, also Gegenstände des persönlichen Gebrauchs, wie sie auch als einheimische Weihungen im Heiligtum geläufig sind<sup>48</sup>. Ob sie von Griechen (Thessaliern) auf dem Balkan erworben oder von Ansässigen der jeweiligen Herstellungsgebiete bzw. von transhumanten Hirten gebracht wurden, läßt sich im einzelnen nicht entscheiden. Da aber ein Weg über den Fernhandel bei derart bescheidenen Objekten kaum in Frage kommt, sind sie auf jeden Fall Zeugen für unmittelbare und regelmäßige Kontakte zwischen Thessalien und dem Balkan. Die Verbindung mit Italien, das nur mit zwei »Importen« vertreten ist, scheint eher sporadisch gewesen zu sein. Phrygische Prunkfibeln in griechischen Heiligtümern interpretierte bereits U. Jantzen als Zubehör kostbarer Gewänder, die von phrygischen Würdenträgern als Gabe gesandt oder von ihnen selbst geweiht worden waren<sup>49</sup>. Bei den schlichten Fibeltypen, wie sie in Pherai begegnen, stellt sich damit die Frage: Stammen sie von Gewandweihungen weniger hochgestellter Phrygier oder wurden die in Griechenland begehrten und nachgeahmten phrygischen Gewänder<sup>50</sup> samt ihrem Zubehör verhandelt? Trifft nur das zweite zu, dann bieten die phrygischen Fibeln von Pherai zusammen mit den weiteren zahlreichen Funden in Griechenland<sup>51</sup> den Nachweis dichten Handelsverkehrs zwischen Phrygien und Griechenland. Nach Thessalien und ins Artemis Enodia-Heiligtum können sie dabei ebenso auf direktem Weg wie über Zwischenstationen gelangt sein. Unter den Votiven ägyptischer Provenienz sind die als Amulett anzusprechenden Osiris-Figürchen – geweiht wenn nicht von einem Ägypter, so doch von Ägyptenreisenden – wahrscheinlich Zeugen unmittelbarer Kontakte. Die Bronzesitula dagegen gehört als Parfümbehälter zu den Erzeugnissen ägyptischer Industrie, die vor allem durch den Handel verbreitet wurden.

Zur Charakterisierung des Artemis Enodia-Heiligtums von Pherai lassen sich aus Bestand und Zusammensetzung seiner Votive wohl die folgenden Aussagen gewinnen: Es ist zwar ein recht frequentierter Kultplatz, doch gibt es unter den Weihungen keine besonders aufwendigen Objekte wie Dreifüße oder orientalische Bronzegefäße bzw. Elfenbeinarbeiten (Abb. 6.7). Da dieses Fehlen kaum durch spezielle Votivregeln bedingt ist<sup>52</sup>, könnte es darauf hinweisen, daß weder unter den fremden noch unter den einheimischen Besuchern jene Klasse vertreten war, die ihren Sozialstatus oder ihren Reichtum durch Votiv-

<sup>45</sup> Das in der Literatur nur erwähnte Elfenbeinsiegel mit liegendem Tier (Arch. Anz. 1922, 247) kann ebenso aus Lakonien wie aus der Argolis, Korinthia oder Attika stammen.

<sup>46</sup> Vgl. auch die thessalischen Fibeln auf Rhodos: C. Blinkenberg, *Lindos I* (1931) 86 Nr. 101 a Taf. 8; Kilian, *Fibeln* 111. 127; Sapouna-Sakellarakis, *Fibeln* Nr. 1215. 1216. 1222-1226.

<sup>47</sup> Die Funktion der Ringknebel als Wetzsteingehänge (Kilian, *Fibeln* Taf. 74, 31. 32; 75, 1. 2) wird von H. Donder (Zaumzeug in Griechenland und Cypern. PBF XVI, 3 [1980] 111) abgelehnt; sie sieht in ihnen Zügelringe griechischer Herstellung.

<sup>48</sup> Das Weißen von Zaumzeug ist für Thessalien durch einige Trensen im Heiligtum von Philia belegt: Donder (Anm. 47) Nr. 88. 113. 256.

<sup>49</sup> U. Jantzen in: *Festschrift F. Matz* (1962) 42 f. – Ebenso R. M. Boehmer, *Arch. Anz.* 1973, 149ff.; ders. in: *Beiträge zur Altertumskunde Kleinasiens*. *Festschrift K. Bittel* (1983) 75ff.

<sup>50</sup> Zum Einfluß phrygischer Stoffe auf die griechische Textilproduktion siehe Boehmer 1973 (Anm. 49) 166ff.

<sup>51</sup> Siehe Zusammenstellung bei Philipp, *Schmuck* 304ff.; Sapouna-Sakellarakis, *Fibeln* 120ff.

<sup>52</sup> Schlichte Bronzegefäße einheimischer Produktion: Kilian, *Fibeln* Taf. 88, 24-26; 89; 90, 1. Möglicherweise ist dieses Fundbild jedoch durch die Grabungssituation bedingt, da bei der begrenzten Ausdehnung der untersuchten Flächen in weiterer Entfernung von Tempel deponierte Votive nicht erfaßt werden konnten.

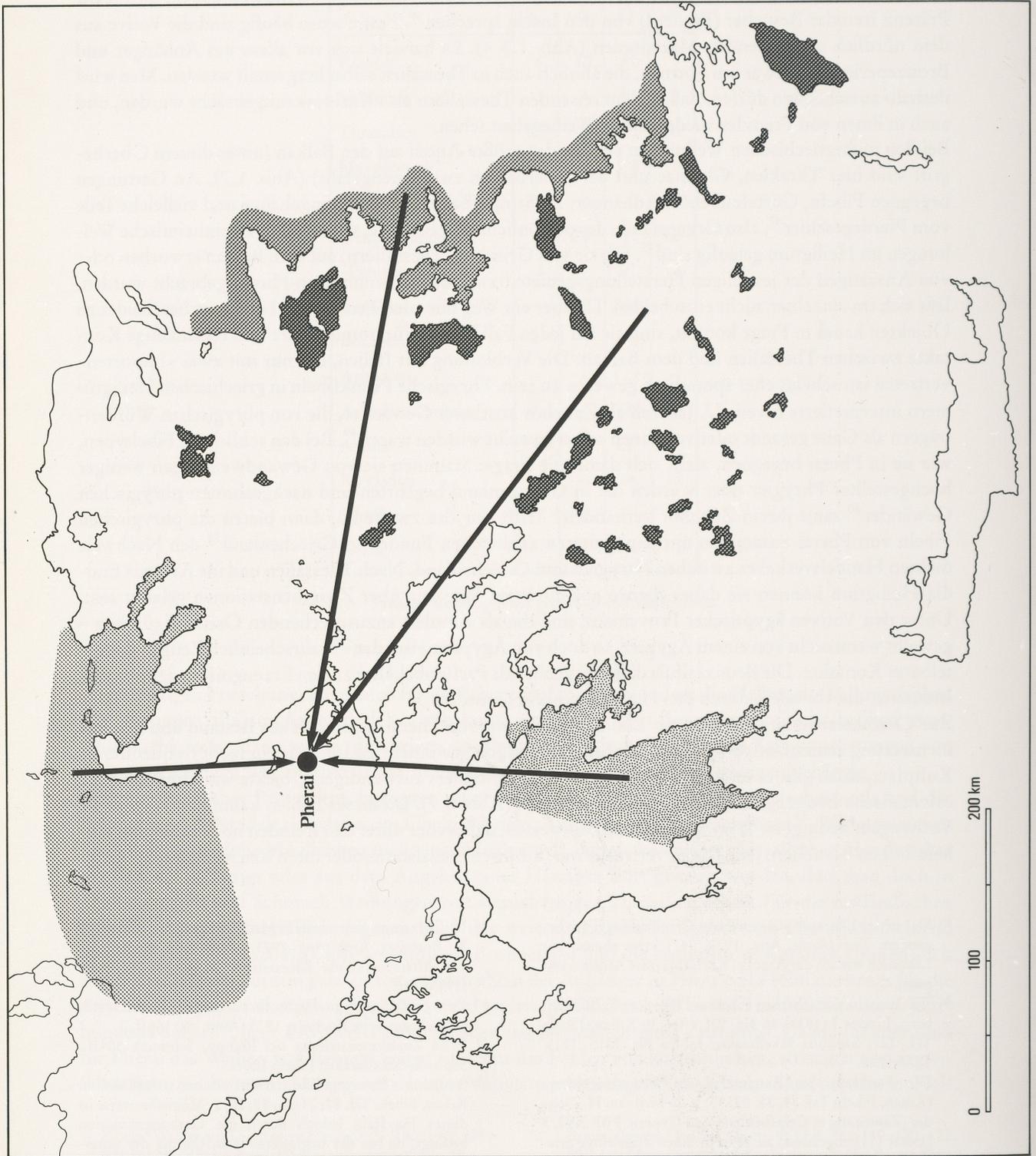


Abb. 4 Pherai, fremde Weihungen griechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 1).

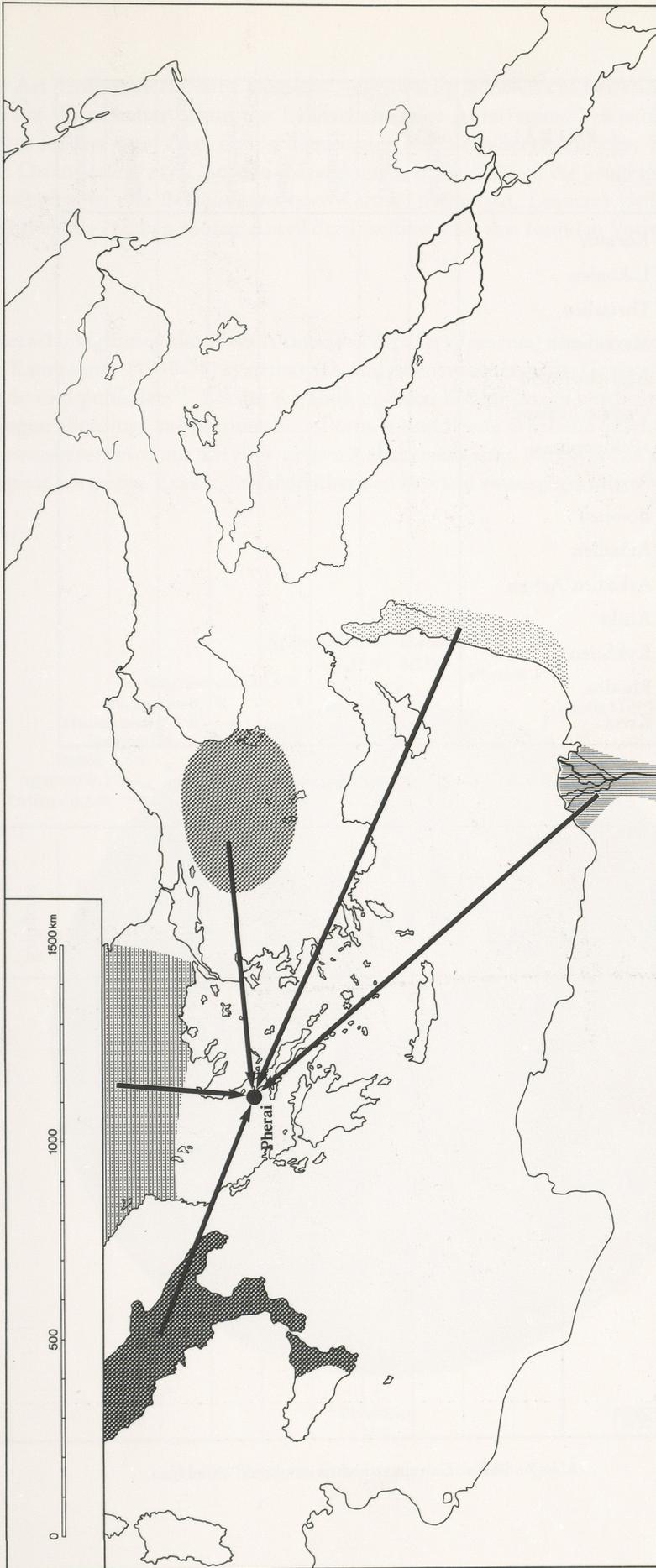


Abb. 5 Pherai, fremde Weihungen nichtgriechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 1).

PHERAI	Keramik	Tracht	Schmuck	Siegel	Statuetten	Bronzegefäße	Waffen	Sonstiges
Korinth	5				1			
Lakonien			1					
Thessalien								
Mazedonien		1	16					
Ägäische Inseln		19						
Ostgriechenland		2						
»Peloponnes«		1						
Argolis								
Boiotien								
Arkadien								
Arkadien/Achaia								
Attika								
Kykladen								
Rhodos								
Kreta								

Abb. 6 Pherai, Gattungen griechischer Weihungen.

PHERAI	Tracht	Schmuck	Amulett/Siegel	Toilettegerät	Werkzeug	Möbel	Pferdegeschirr	Waffen	Bronzegefäße	Statuetten	Kultgerät	Sonstiges
Italien	1	1										
Balkan	5	6			4		4?					
Ägypten			2	1								
Phönikien	1	1										
Phrygien	4											
Syrien												
Westpersien												
Nordsyrien												
Assyrien												
Urartu												
Kaukasus												
Babylon												
Westphönikien												

Abb. 7 Pherai, Gattungen nichtgriechischer Weihungen.

gaben solcher Art demonstrierte. Eine mögliche, gegenwärtig jedoch nicht beweisbare Erklärung dafür wäre wohl in der Wirtschaftsstruktur der Landschaft (reine Agrarregion?) zu suchen. Daß Thessalien aber keineswegs isoliert war, zeigt sich in dem weiten Radius außergriechischer Kontakte, wobei die überwiegende Orientierung nach Norden (Mazedonien, Balkan) durch die geographische Lage bedingt sein dürfte, während in den Beziehungen nach Osten (Kleinasien, Levante) vielleicht die Ägäischen Inseln eine Mittlerrolle spielten (hoher Anteil der Inselfibeln bei den fremden Votiven).

### Perachora

Die beiden Hera-Heiligtümer (der Hera Akraia und der Hera Limenia) von Perachora wurden während mehrjähriger Kampagnen (1930-33) systematisch und intensiv untersucht; Grabungsbefunde, Keramik und Kleinfunde sind publiziert<sup>53</sup>. Bei der Keramik und den Kleinbronzen beschränken sich Katalogteil und Abbildungen allerdings auf bestimmbare Formen und besser erhaltene Stücke, die Gesamtmenge des jeweils Zuweisbaren wird nur mit allgemeinen Angaben erwähnt, die Fayencen und Elfenbeine dagegen sind komplett vorgelegt. Exakte Angaben über den Bestand an ausgegrabenen Votiven und über das

<sup>53</sup> Perachora I; II.

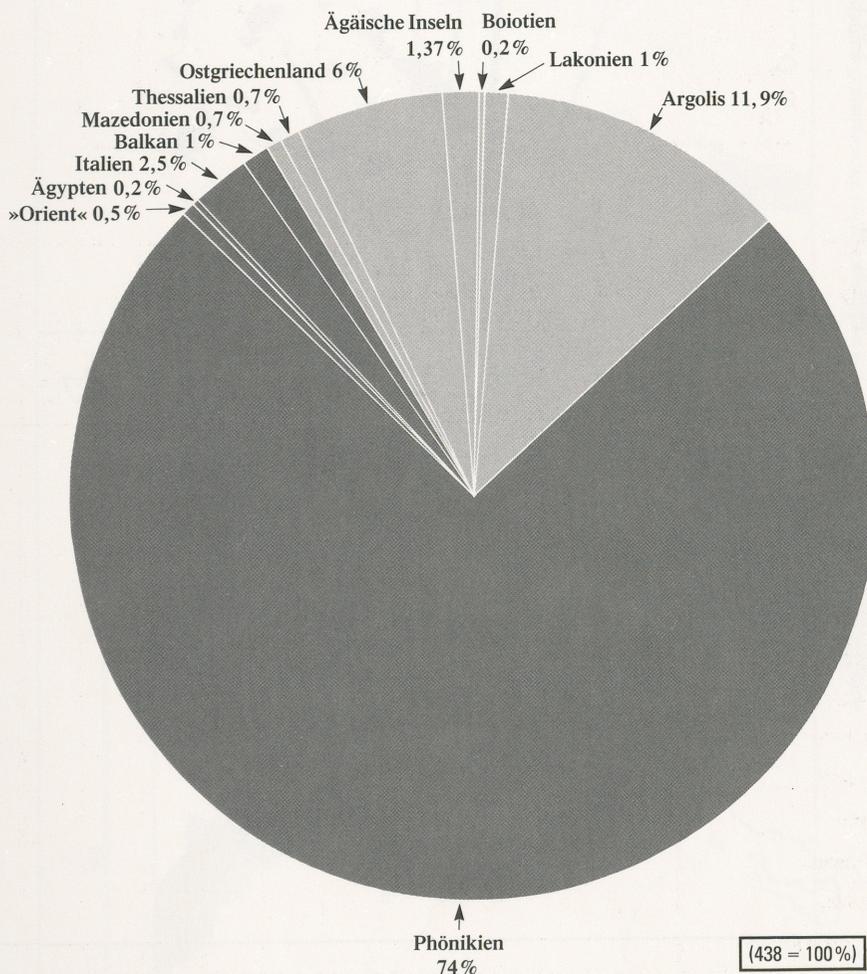


Abb. 8 Perachora, Fremdanteile an den Weihungen.

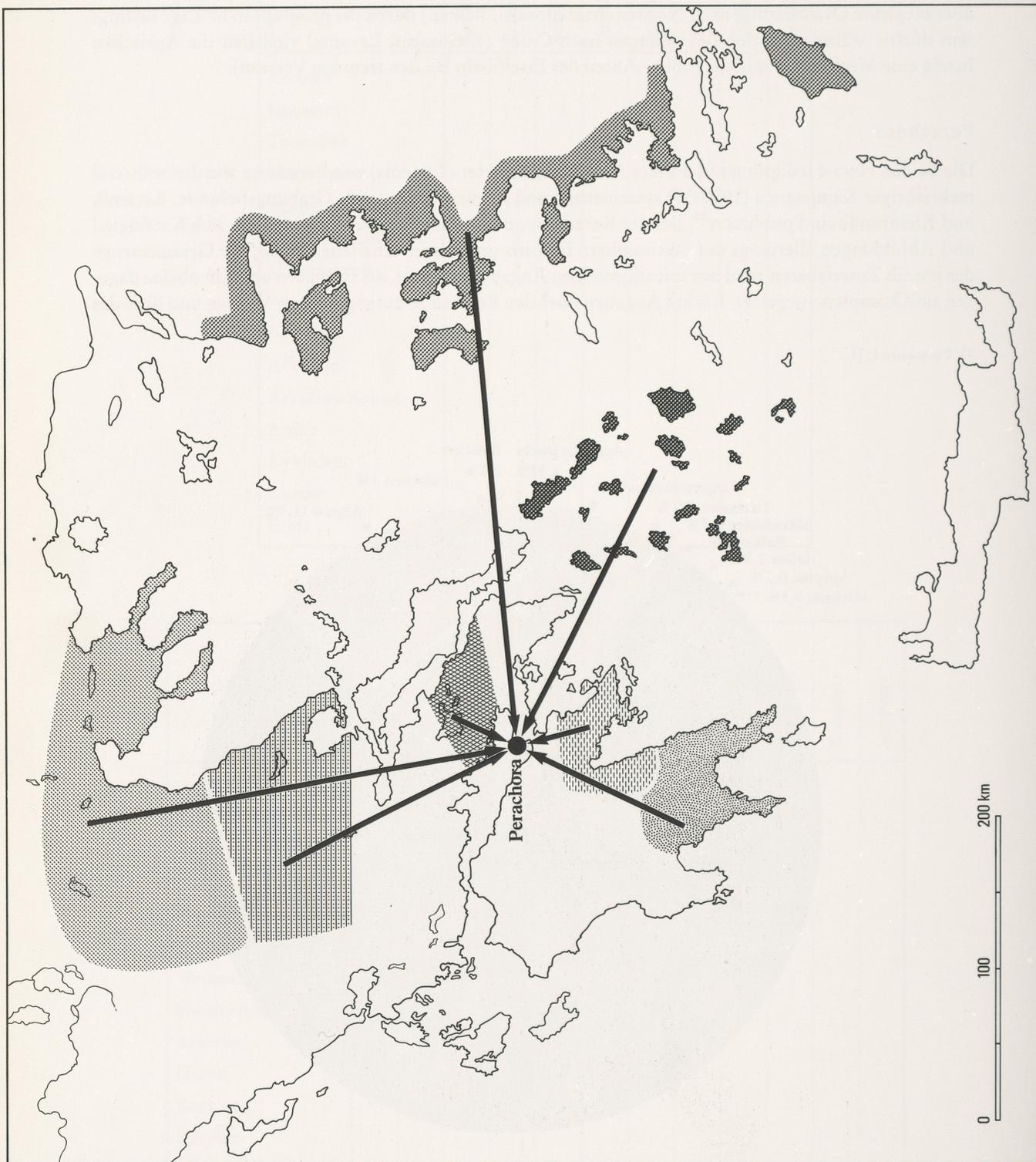


Abb. 9 Perachora, fremde Weihungen griechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 8).

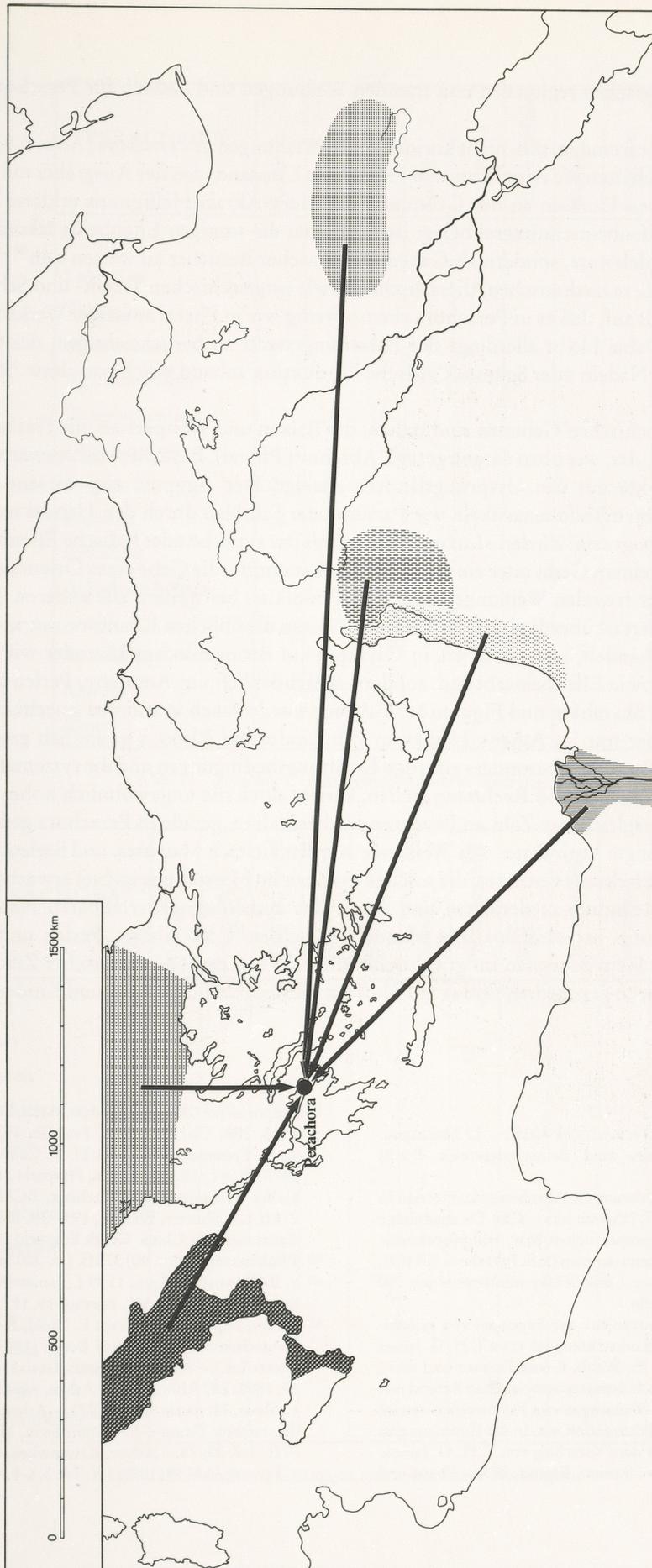


Abb. 10 Perachora, fremde Weihungen nichtgriechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 8).

Zahlenverhältnis zwischen regionalen und fremden Weihungen sind deshalb für Perachora nicht möglich.

In der Verteilung der fremden, d.h. nicht korinthischen Weihungen in Perachora (Abb. 8. 9) steht bei den griechischen Landschaften die Argolis an erster Stelle, ein Umstand, den der Ausgräber mit einer Beteiligung des Argivischen Heraion an der Gründung des Hera-Akraia-Heiligtums erklärte<sup>54</sup>. Da für die Korinthia lokale Elfenbeinschnitzerei belegt ist<sup>55</sup>, dürften die wenigen Elfenbeine lakonischer Provenienz nicht als Handelsware, sondern als Gaben spartanischer Besucher zu werten sein<sup>56</sup>. Entsprechendes wird auch für die mazedonischen, thessalischen sowie ostgriechischen Tracht- und Schmuckteile zu gelten haben. Es fällt auf, daß es in Perachora ebenso wenig wie in Pherai attischen Werkstätten zuweisbare Votive gibt. Dabei bleibt allerdings der Forschungsstand zu berücksichtigen, der es noch nicht erlaubt, bei Fibeln, Nadeln oder Schmuck attische Produktion anhand von Form- bzw. Stilkriterien zu bestimmen.

Unter den nichtgriechischen Gebieten sind Italien, der Balkan und Westpersien mit Trachtzubehör vertreten (Abb. 10. 12), das, wie oben dargelegt (vgl. Abschnitt Pherai), Besucher von auswärts oder zumindest direkte Kontakte mit den Ursprungsländern anzeigt. Der Ägypten zugewiesene Spiegel kann zusammen mit anderen Toilettenartikeln wie Parfüm oder Salbölen durch den Handel nach Griechenland (Korinth?) gelangt sein. Zu den »Luxusgütern« zählt das syrische oder lydische Elfenbeinköpfchen, das vermutlich von einem Gerät oder einem Möbelstück stammt – die Gabe eines Orientalen? Mit einem Anteil von 74 % der fremden Weihungen übertrifft Phönikien bei weitem alle anderen Gebiete (Abb. 8. 12). Bemerkenswert ist überdies, daß es sich hier nicht um die üblichen Kleinbronzen wie Trachtzubehör und Schmuck handelt, und nicht wie in Olympia um Bronzeblechgefäße oder wie in Samos um Bronzestuetten sowie Elfenbeinarbeiten, sondern ausschließlich um Amulette, Perlen und Salbengefäße aus Fayence<sup>57</sup>. Skarabäen und Figuren aus Fayence wurden auch in anderen griechischen Heiligtümern geweiht<sup>58</sup>, aber nur im Athena-Heiligtum von Lindos auf Rhodos in ähnlich großer Menge<sup>59</sup>. Selbst wenn wir in Perachora besonders günstige Erhaltungsbedingungen und die systematische Ausgrabung des gesamten Temenos in Rechnung stellen, spricht doch die ungewöhnlich hohe, nur noch mit jener der Nadeln vergleichbare Zahl an Fayencen für besondere, gerade in Perachora geübte und demnach wohl kultbedingte Votivsitten. Als Weihende werden vielfach Matrosen und Seeleute griechischer oder phönikischer Herkunft vermutet, die solche Fayencen im Herstellungsgebiet erwarben, als persönlichen Besitz im Heiligtum niederlegten und damit den archäologisch erfaßbaren Nachweis für die Bedeutung Perachoras in Schifffahrt und Handel erbrachten<sup>60</sup>. Skarabäen, Perlen und Figuren aus Fayence, Glas und Stein begegnen im griechischen Bereich seit protogeometrischer Zeit auch in Gräbern<sup>61</sup>. Wie S. Bosticco gezeigt hat, sind es in Pithekussai ausschließlich Frauen und Kinder, denen sicher

<sup>54</sup> Perachora I 21 f.

<sup>55</sup> J. M. Stubbings in: Perachora II 403 ff. – L. Marangou, Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien (1969) 189 ff.

<sup>56</sup> Stubbings (Anm. 55) datiert die Elfenbeinschnitzereien in das fortgeschrittene 7. Jahrhundert v. Chr. Da aber einige der Elfenbeine aus geometrischen bzw. frühprotokorinthischen Fundeinheiten stammen (z.B. Perachora II 410 ff. Nr. A 22. 63), müssen frühe Stücke mindestens um 700 v. Chr. anzusetzen sein.

<sup>57</sup> Chronologie und Provenienz der Fayencen von griechischen Fundorten sind umstritten, vgl. etwa T. H. G. James in: Perachora II 461 ff., Webb, Greek Faience and dies., Faience Material. Nach dem stratigraphischen Befund setzen in Perachora die Weihungen von Fayenceobjekten im fortgeschrittenen 8. Jahrhundert ein. In der Zuweisung an Phönikien folgen wir dem Vorschlag von T. H. G. James.

<sup>58</sup> z. B. Kerkyra, Naxos, Sunion, Eretria, Delos, Phana und

Emporio auf Chios: G. Dontas, Arch. Deltion Chron. 22, 1967, 369; Ch. Karouzos, Praktika 1939, 124; V. Stais, Arch. Ephemeris 1917, 195; H. W. Catling, Arch. Reports 1978-79, 8 f.; G. Hanfmann, Hesperia 31, 1968, 236 f.; H. Gallet de Santerre u. J. Treheux, BCH 71-72, 1947-48, 218 ff.; A. Shorter, BSA 35, 1934-35, 163 f.; J. Boardman, Excavations in Chios. Greek Emporio (1967) 237 f.

<sup>59</sup> Blinkenberg (Anm. 40) 370 ff. (ca. 300 Stücke).

<sup>60</sup> z. B. Dunbabin (Anm. 1) 39 f.; James (Anm. 57) 461 ff. – Siehe auch J. D. Muhly, Berytus 19, 1970, 19 ff.

<sup>61</sup> Athen, Dipylon, aus Grab: E. Diehl, Antike Gemmen in Deutschen Sammlungen II Berlin (1969) 43 Nr. 69 (mit älterer Lit.). – Athen, Piräusstr., Grab 13: G. Perrot, BCH 19, 1895, 282 Abb. 13-16. – Athen, Agora, Grab E 19:3: T. L. Shear, Hesperia 9, 1940, 271. – Athen, Areopag, »Grab der reichen Dame«: E. L. Smithson, Hesperia 37, 1968, 77 ff. Taf. 33, 78. – Athen, Kerameikos, Grab VDAk1: B. v. Freytag, AM 89, 1974, 1 ff. Taf. 5, 6-9. – Athen, Kavalot-

PERACHORA	Keramik	Tracht	Schmuck	Siegel	Statuetten	Bronzegefäße	Waffen	Sonstiges
Korinth								
Lakonien				2	2			
Thessalien		2	1					
Mazedonien			3					
Ägäische Inseln	6							
Ostgriechenland	3	16	10					
»Peloponnes«								
Argolis	27			1	1			23
Boiotien	1							
Arkadien								
Arkadien/Achaia								
Attika								
Kykladen								
Rhodos								
Kreta								

Abb. 11 Perachora, Gattungen griechischer Weihungen.

PERACHORA	Tracht	Schmuck	Amulett/Siegel	Toilettegerät	Werkzeug	Möbel	Pferdegeschirr	Waffen	Bronzegefäße	Statuetten	Kultgerät	Sonstiges
Italien	11											
Balkan	4											
Ägypten				1								
Phönikien		39	273	13								
Phrygien												
Syrien						1						
Westpersien	1											
Nordsyrien												
Assyrien												
Urartu												
Kaukasus												
Babylon												
Westphönikien												

Abb. 12 Perachora, Gattungen nichtgriechischer Weihungen.

bereits zu Lebzeiten als Amulett getragene Skarabäen mit ins Grab gegeben wurden<sup>62</sup>; im griechischen Mutterland können einige ungestörte Gräber anhand der übrigen Beigaben als Frauenbestattungen angesprochen werden<sup>63</sup>, sichere Männergräber – mit Waffenbeigabe – gehören nicht dazu. Der Befund in einem Grab des Athener Kerameikos sichert die Tragweise und die Funktion von Skarabäus und Perle als Amulett<sup>64</sup>. Die Fayencen in griechischen Heiligtümern sind demnach nicht Votive weitgereister Seeleute, sondern eher die Gaben von Frauen (und Kindern?), wie ja auch das sonstige geweihte Trachtzubehör (Nadeln, Fibeln) vornehmlich von der Frauentracht stammt. Ebenso wenig können die phönikischen Fayencen Zeugnis für direkte Kontakte einzelner Heiligtümer bzw. bestimmter Landschaften mit der Levante ablegen. Sie dürften vielmehr als beliebter Modeartikel über weite Entfernungen verhandelt worden sein.

Wenn die Votive argivischer Provenienz tatsächlich auf die Gründungsphase begrenzt sind, dann kamen nach Ausweis der übrigen fremden Weihungen nur wenige auswärtige Besucher in die Hera-Heiligtümer von Perachora (Abb. 8-12). Die im Vergleich mit den anderen Gebieten relativ hohen Anteile Ostgriechenlands und Italiens reflektieren vielleicht die Beteiligung von Korinth am Handelsverkehr zwischen Osten und Westen. Die Häufigkeit der phönikischen Fayencen spricht für besondere heiligtumsgebundene Regeln bei der Auswahl der Votive, die, abgesehen von einigen Waffen, wohl in der Mehrzahl von Frauen geweiht wurden.

## Olympia

Nach über 100 Jahren archäologischer Untersuchungen zählt Olympia zu den besterforschten großen Heiligtümern Griechenlands<sup>65</sup>. Die Ergebnisse und Funde aus den Grabungen sind in Monographien, Aufsätzen und Vorberichten weitgehend publiziert, so daß der Gesamtbestand an Votiven teils mit exakten Zahlenangaben, teils zumindest im Überblick bekannt ist<sup>66</sup>; für eine Berechnung des Verhältnisses zwischen lokalen, also elischen, und fremden Weihungen reichen die Angaben in der Literatur jedoch nicht aus. In der Aufgliederung nach Provenienzen unterscheidet sich Olympia augenfällig von Pherai und Perachora durch den hohen Anteil griechischer Landschaften (insgesamt ca. 77%), unter denen nahezu alle von der archäologischen Forschung erkannten »Werkstattkreise« erscheinen (Abb. 13). Daß die Argolis und Attika so stark vertreten sind, kann in gewissem Umfang durch Produktionsverhältnisse und Votivsitten bedingt sein: Für Olympia so kennzeichnende Weihgaben wie DreifüÙe, Kessel und Schutzwaffen sind anscheinend Erzeugnisse einiger weniger, spezialisierter Werkstätten, die nur in Zentren wie Argos, Athen, Korinth erworben werden konnten. Während jedoch zahlreiche Bronzefiguren und ein Siegel als bescheidenere Votive den lebhaften Zustrom von Besuchern aus der Argolis bezeugen, bleibt die Zuschreibung einiger Stücke des Trachtzubehörs (Fibeln) an Attika noch fraglich<sup>67</sup>, so wie auch die Korinthia weder durch Schmuck noch durch Trachtteile vertreten ist. Insgesamt aber dürfte sich

tistr., Grab B: Stavropoulos (Anm. 12) 78 Taf. 46. – »Südöstlich von Athen«, Grabfund: D. M. Robinson in: *Hesperia* Suppl. 8, 1940, 310 f. Nr. 7 Taf. 40. – Anavysos, Grab 2: N. Verdelsis u. K. Davaras, *Arch. Deltion Chron.* 21, 1966, 97 f. – Eleusis, »Isis-Grab«: A. Skias, *Arch. Ephemeris* 1898, 105 Taf. 6, 1. – Eretria, Grabfund: K. Kourouniotis, *Arch. Ephemeris* 1903, 8. – Eretria, Heroon, Grab 6: C. Bérard, *L'Herôon à la porte de l'ouest* (1970) 14 f. – Levkandi, Palia Perivolia, Grab 21, 24, 25 B, 47; Toumba, Grab 1, 5, 12 A, 13, 14, 22, 27, 32, 33, 36: M. Popham u.a., *Lefkandi I* (1981) 149 ff. Taf. 232-235. – Korinth, Grab B: *Corinth XII* (1952) 223 Nr. 1763 Taf. 100. – Orchomenos, Grabfund: H. Bulle, *Orchomenos I* (1907) 83 Taf. 30, 6 - 26. – Kamilovrysi, Grabhügel: Th. Spyropoulos, *Arch. Deltion Chron.* 26, 1971, 215 f. – Marmariani, Grab II, V: W. Heurtley u. T. Skeat, *BSA* 31, 1930-31, 39 Abb. 16, 32. – Ialysos, Grab 43: L. Laurenzi, *Clara Rhodos* 8, 1936, 164 Nr. 14 Abb. 151. – Kameiros,

Grab XV: J. Boardman, *Archaic Greek Gems* (1968) 20 Nr. 4. – Fortetsa, Grab VI, IX, XI, LST 5, X, TFT, F, P 2, II: J. K. Brock, *Fortetsa* (1957) 14 ff.

<sup>62</sup> S. Bosticco, *Parola del Passato* 12, 1957, 215 ff. – F. de Salvia in: *Hommages à M. J. Vermaseren III* (1978) 1003 ff. – G. Buchner in: *Phönizier im Westen* 277 ff. – E. Lagarce in: *Fouilles de Kition II* (1976) 167 ff.

<sup>63</sup> z. B. Athen, Kerameikos, Grab VDAk 1, Kamilovrysi, Eleusis, »Isis-Grab«: Nachweis siehe Anm. 61.

<sup>64</sup> v. Freytag (Anm. 12) 6 Abb. 3; 21 f. zu Nr. 49-51.

<sup>65</sup> Zur Forschungsgeschichte siehe H.-V. Herrmann, *Olympia. Heiligtum und Wettkampfstätte* (1972) 200 ff.

<sup>66</sup> Olympia IV: A. Furtwängler, *Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde von Olympia* (1890); *Olympia Berichte* 1-10 (1937-81); *Olympische Forschungen* 1-16 (1944-84).

<sup>67</sup> Vgl. dazu Philipp, *Schmuck* 276 ff.

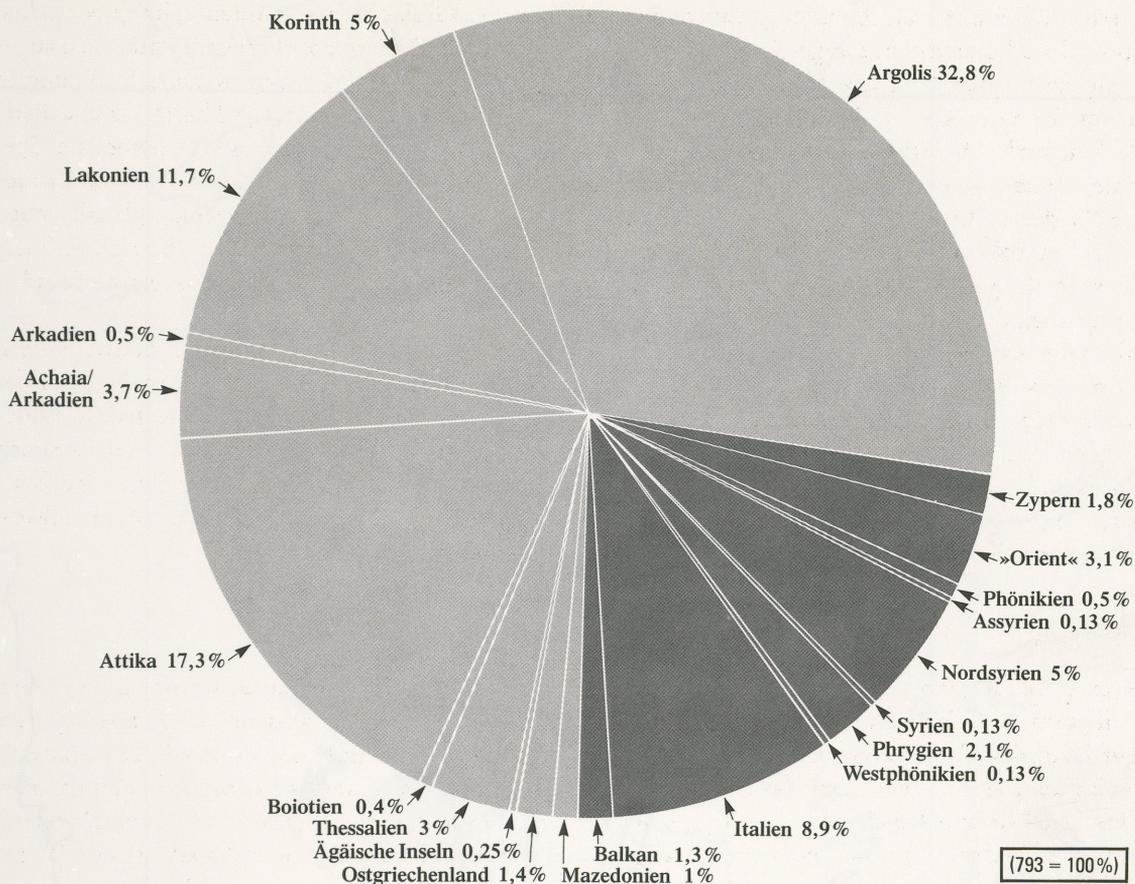


Abb. 13 Olympia, Fremdanteile an den Weihungen.

in der Vielzahl der beteiligten griechischen Landschaften der panhellenische Charakter des Heiligtums recht unmittelbar widerspiegeln (Abb. 13.16).

Bei den nichtgriechischen Weihungen (Abb. 13.15) steht Italien zwar an erster Stelle, eine bevorzugte Orientierung Olympias nach Westen kann daraus jedoch nicht abgelesen werden<sup>68</sup>, da die Gesamtzahl orientalischer Votive jene italischer Provenienz noch übertrifft (12,8% - 8,9%). Bemerkenswert ist die unterschiedliche Zusammensetzung italischer und orientalischer Weihungen (Abb. 17): Aus Italien kommen Trachtzubehör und Waffen, aus dem Orient dagegen Bronzegefäße und nur aus Phrygien auch Fibeln. In diesem Gegensatz drücken sich offensichtlich Kontakte verschiedener Art aus. Im Trachtzubehör sehen wir, wie bereits mehrfach ausgeführt, Zeugnisse persönlicher Beziehungen, so wie auch die Waffen, seien sie nun als Kriegsbeute geweiht<sup>69</sup> oder als Gabe von Kriegern, griechische Aktivität in Italien anzeigen. Die Bronzegefäße aus dem Orient dagegen sind über den Handel erworbene Luxusobjekte oder allenfalls der Selbstdarstellung dienende Repräsentationsgaben. (Zur Interpretation der phrygischen Fibeln siehe oben Abschnitt Pherai). Recht bescheiden ist daneben der Anteil balkanischer Votive. Es sind Trachtbestandteile und ein Anhänger, die wahrscheinlich von fremden Besuchern aus dem Innerbalkan in Olympia geweiht worden waren. Wenn auch gering an Zahl, hätten doch diese Weihungen höchste Bedeutung, wenn mit ihnen tatsächlich erwiesen wäre, daß nördliche Barbaren nicht nur zu städ-

<sup>68</sup> So z. B. A. Mallwitz, *Olympia und seine Bauten* (1972) 166; Philipp, *Schmuck* 15; H.-V. Herrmann, *ASA* 61, 1984, 285.

<sup>69</sup> Vgl. dazu K. Kilian, *Etudes Delphiques*. BCH Suppl. 4, 1977, 429 ff. – Herrmann (Anm. 68) 287 ff.

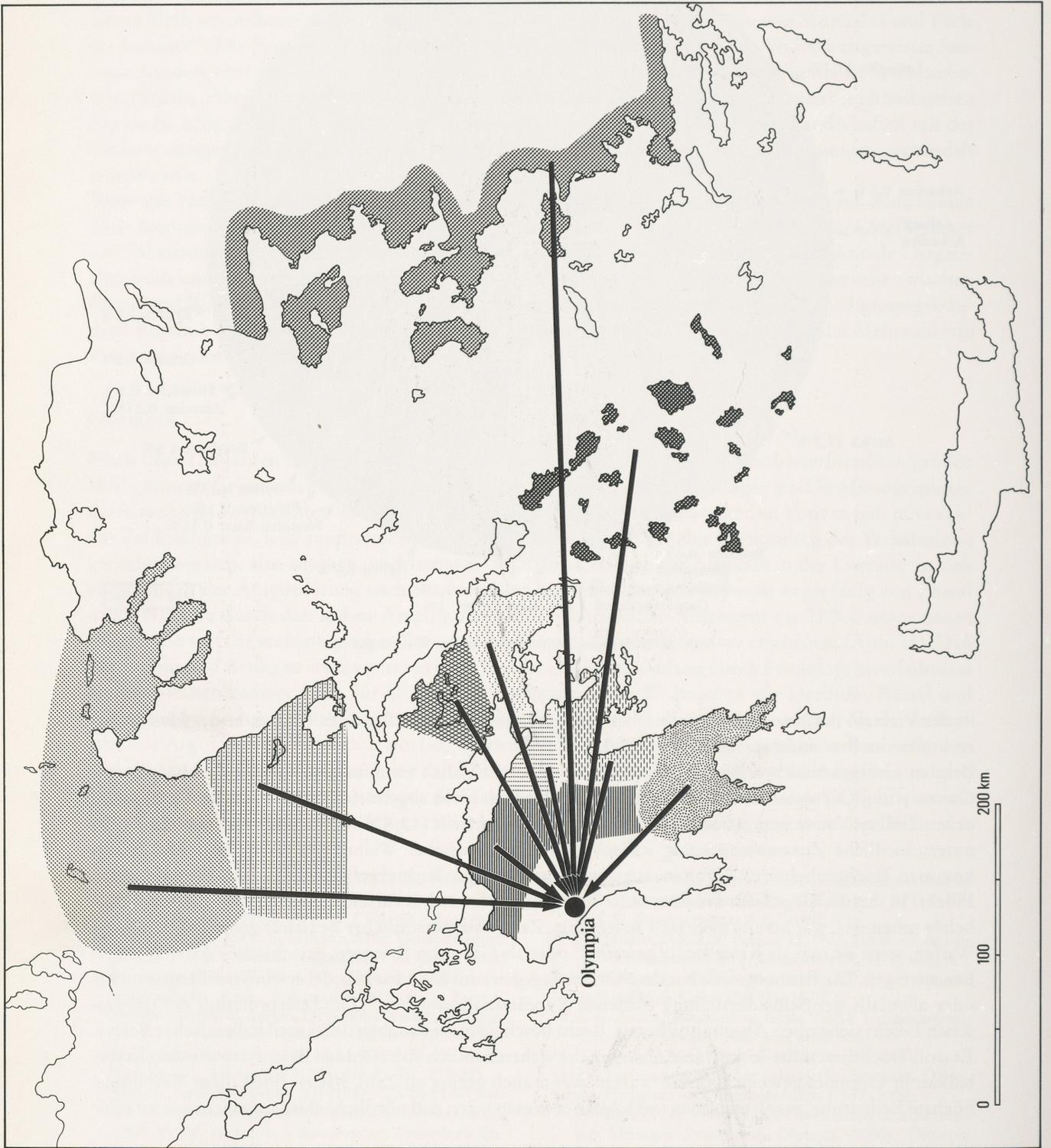


Abb. 14 Olympia, fremde Weihungen griechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 13).

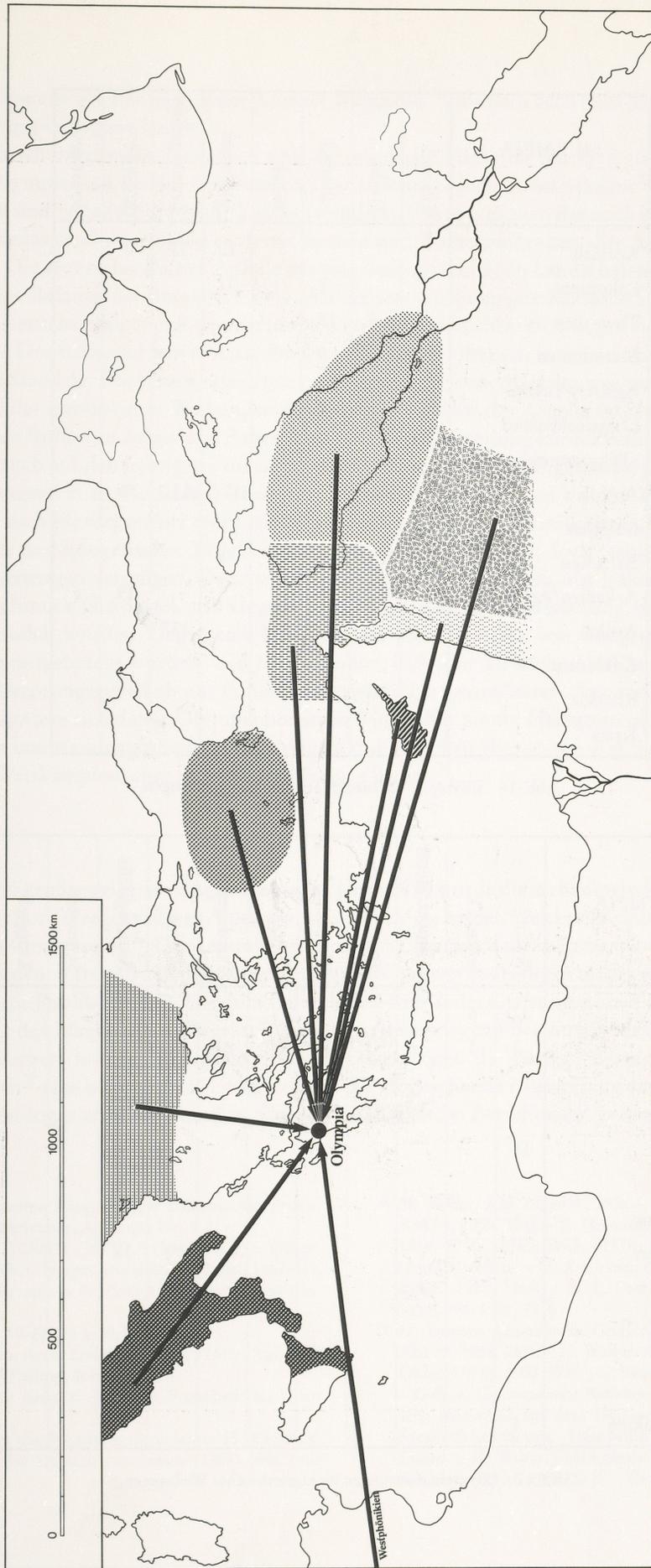


Abb. 15 Olympia, fremde Weihungen nichtgriechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 13).

OLYMPIA	Keramik	Tracht	Schmuck	Siegel	Statuetten	Bronzegefäße	Waffen	Sonstiges
Korinth					10	27	3	
Lakonien			2		91			
Thessalien		8	15					
Mazedonien			8					
Ägäische Inseln		2						
Ostgriechenland »Peloponnes«		11						
Argolis				1	107	112	40	
Boiotien		1	2					
Arkadien					4			
Arkadien/Achaia							29	
Attika						137		
Kykladen								
Rhodos								
Kreta								

Abb. 16 Olympia, Gattungen griechischer Weihungen.

OLYMPIA	Tracht	Schmuck	Amulett/Siegel	Toilettegerät	Werkzeug	Möbel	Pferdegeschirr	Waffen	Bronzegefäße	Statuetten	Kultgerät	Sonstiges
Italien	37	6			1		1	25	1			
Balkan	3	1					6?					
Ägypten												
Phönikien									4			
Phrygien	11								6			
Syrien									1			
Westpersien												
Nordsyrien								1	34			8
Assyrien			1									
Urartu												
Kaukasus												
Babylon												
Westphönikien	1											

Abb. 17 Olympia, Gattungen nichtgriechischer Weihungen.

tischen Heiligtümern wie Pherai und der Athener Akropolis<sup>70</sup>, sondern auch zum panhellenischen Heiligtum von Olympia Zugang hatten.

Der Ruhm, die überregionale Bedeutung und die politische Funktion des Heiligtums und der Wettkämpfe von Olympia sind aus der schriftlichen Überlieferung hinreichend bekannt<sup>71</sup>. Die Menge fremder Weihungen und vor allem die große Zahl aufwendiger Votive ergänzen das noch im 2. Jahrhundert v. Chr. von Pausanias geschilderte Bild eines mit Statuen und Weihegeschenken aller Art angefüllten heiligen Bezirks<sup>72</sup>. Die unterschiedlichen Anteile der einzelnen griechischen Landschaften stehen wohl nicht in unmittelbarer Relation zu Besucherzahlen. Als weitere bestimmende Faktoren sind hier einmal die Votivsitten zu berücksichtigen mit den gerade in Olympia so üblichen Weihungen von speziellen Bronzegefäßen (wie Dreifußkessel sowie Attaschenkessel) und von Waffen; zum anderen müssen wir beim gegenwärtigen Stand der Forschung annehmen, daß dies alles Erzeugnisse nur weniger Werkstätten sind. Die hohe Zahl der zuweisbaren Weihungen dürfte also gerade bei der Argolis und bei Attika vor allem auf die führende Rolle von Argos und Athen in der Bronzeverarbeitung zurückzuführen sein, zu einem Teil vielleicht auch auf den heutigen Forschungsstand. Unter den Weihungen außergriechischer Provenienz sind Bronzearbeiten wie Kessel, Untersätze, Kandelaber und Schalen wohl als Handelsgut, Waffen und vielleicht auch Pferdegeschirr möglicherweise als Kriegsbeute zu klassifizieren, die zwar das weite Feld friedlicher und kriegerischer Tätigkeit der Griechen verdeutlichen, doch wenig zur Herkunft des Weihenden auszusagen vermögen. Daneben gibt es aber aus dem Orient, aus Italien und vom Balkan auch Fibeln, Schmuck und Siegel, also Gegenstände der persönlichen Ausstattung, die kaum über weite Strecken verhandelt wurden. Gegen eine Erklärung als »Kuriosa«, die von weitgereisten griechischen Handelsleuten mitgebracht wurden<sup>73</sup>, ist einzuwenden, daß es in der Mehrzahl Kleinbronzen sind, die sich in ihrem Ursprungsgebiet als zur Frauentracht gehörig erweisen lassen. Aus der Zusammensetzung seiner Votive erwies sich damit Olympia bereits in früherer Zeit als ein Heiligtum nicht nur panhellenischer, sondern internationaler Bedeutung, besucht von Griechen ebenso wie von Barbaren, die zu den olympischen Wettkämpfen, aber auch zu den Heraien kamen<sup>74</sup>.

## Samos

Seit dem Beginn großangelegter Ausgrabungen im Jahre 1910 wurde die archäologische Erforschung des Samischen Heraion in regelmäßigen, doch zweimal durch die beiden Weltkriege unterbrochenen Kampagnen bis 1984 fortgesetzt<sup>75</sup>. Der zentrale und nördliche Bereich des Heiligtums ist dabei weitgehend untersucht worden, während nach Osten und Süden die Grenzen des heiligen Bezirks noch nicht erreicht sind. Obwohl die Publikation der Ergebnisse durch den Verlust der Grabungsdokumentation und durch die Zerstörung des Magazins im Zweiten Weltkrieg schwerwiegend beeinträchtigt ist, geben zum Teil ausführliche Vorberichte zu den neueren Ausgrabungen<sup>76</sup> und die Vorlage einzelner Fundkomplexe bzw. -gattungen<sup>77</sup> eine hinreichende Grundlage für die vergleichende Auswertung der fremden Weihungen. Wir dürfen sogar annehmen, daß in Samos, dessen östliche Beziehungen in der Forschung immer

<sup>70</sup> Siehe den gestielten Ringanhänger balkanischer Provenienz: Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 8 A.

<sup>71</sup> RE XVII (1937) 2520 ff.; XVIII, 1 (1942) 1 ff. s. v. Olympia. – D. Mustilli, Olympia, storia del santuario (1962–63). – A. Höhle, Olympia in der Politik der griechischen Staatenwelt (1968).

<sup>72</sup> Pausanias V 1, 10–27; VI 1–20, 8.

<sup>73</sup> So z. B. G. Karo, Arch. Ephemeris 1937, 316 ff. – Vgl. auch Diskussion bei Philipp, Schmuck 15 ff.

<sup>74</sup> Zum Hera-Fest siehe E. Mehl in: Festschrift K. Diem (1962) 71 ff.

<sup>75</sup> Überblick über die Forschungsgeschichte: H. Kyrieleis, Führer durch das Heraion von Samos (1981) 55 ff. (mit Bibliographie).

<sup>76</sup> H. Walter, AM 72, 1957, 35 ff. – Ders. u. K. Vierneisel, AM 74, 1959, 10 ff. – E. Homann-Wedeking, Arch. Anz. 1964, 77 ff. 220 ff.; 1965, 428 ff.; 1966, 158 ff. – Kopcke (Anm. 1) 250 ff. – H. Kyrieleis, Arch. Anz. 1978, 250 ff. 385 ff.; 1980, 336 ff. – A. E. Furtwängler, AM 95, 1980, 149 ff.; 96, 1981, 73 ff.

<sup>77</sup> U. Jantzen, Griechische Greifenkessel (1955). – Ders., AM 73, 1958, 26 ff. – H. Walter, AM 74, 1959, 35 ff. – D. Ohly, AM 68, 1953, 77 ff. – G. Kopcke, AM 82, 1967, 89 ff. – Gehrig, Geometrische Bronzen. – G. Schmidt, Kyprische Bildwerke aus dem Heraion von Samos (1968). – Freyer-Schauenburg, Elfenbeine. – Jantzen, Bronzen Samos. – H. Walter, Frühe samische Gefäße (1968). – H. Kyrieleis, JdI 94, 1979, 32 ff. – Webb, Faience Material.

wieder hervorgehoben wurden<sup>78</sup>, gerade die Orientalia vollständig identifiziert und bekannt gegeben sind, während der Bestand an Lokalem bzw. Regionalem anhand der Literatur noch nicht zu überblicken ist. Das erstmals von H. Walter formulierte und dann häufig wiederholte Axiom, daß orientalische »Importe« im Samischen Heraion erst nach 700 v. Chr. einsetzen<sup>79</sup>, kann wegen der verlorenen Grabungsunterlagen für die Zeit vor 1940 und wegen der nur partiellen Publikation von Befunden der neueren Grabungen kaum am Material selbst überprüft werden. Gegen die Prämisse, Votive seien allenfalls über den Zeitraum einer Generation im Heiligtum aufgestellt gewesen<sup>80</sup>, d.h. das Enddatum einer Fundgruppe ergebe einen terminus ad quem, sind jedoch Einwände zu erheben. Der gesicherte Befund im Heiligtum von Kalapodi zeigt auf der Votivbank hinter dem Altar geometrische und archaische Nadeln, archaische Ringe zusammen mit einer Maske und einem Hahn aus Ton sowie einer Bronzestatuette des 5. Jahrhunderts v. Chr.<sup>81</sup>, also Weihgaben, die eine Spanne von ca. 300 Jahren umfassen! Stratigraphische Beobachtungen erweisen zudem, daß selbst in dem kleinen, auf dem griechischen Festland gelegenen Heiligtum von Perachora Votive orientalischer, wohl phönikischer Provenienz bereits in mittelgeometrischer Zeit einsetzen und dann im Spätgeometrischen geläufig sind<sup>82</sup>. Ergänzt wird dieses Bild durch die Aussage von Grabfunden: Die Importe beginnen vereinzelt in protogeometrischen Inventaren, setzen sich im Früh- und Mittelgeometrischen fort und treten besonders häufig in spätgeometrischer Zeit auf<sup>83</sup>. Andererseits muß das Heraion von Samos mit der schon im 8. Jahrhundert v. Chr. einsetzenden baulichen Ausgestaltung – erster Tempel, Altarbezirk<sup>84</sup> – und mit der Fülle an gleichzeitigen Kleinfunden<sup>85</sup> bereits in spätgeometrischer Zeit ein blühendes Heiligtum gewesen sein, bei dessen Rang und Bedeutung ein im Vergleich zum übrigen griechischen Bereich verspätetes Auftauchen orientalischer Güter nur schwer verständlich wäre.

Wie in Perachora und anders als in Pherai oder Olympia ist im Heraion von Samos bei den fremden Weihungen der Anteil der griechischen, jedoch nicht regionalen Votive merklich geringer als jener der nicht-griechischen (Abb. 18-20). Wenn die Inseln der Ägäis vorwiegend durch Keramik vertreten sind, so mag das am Forschungsstand liegen, der es noch nicht erlaubt, unter den auch im Heiligtum zahlreich vertretenen Fibeln der »Inseltypen« und bei den Imitationen des phrygischen Typs regional feiner differenzierte Provenienzen zu unterscheiden<sup>86</sup>. Vom griechischen Festland sind sowohl Korinth als auch Lakonien nur mit Keramik und Bronzefiguren vertreten. Für eine Beurteilung von Keramik in Heiligtümern – sofern es sich nicht um spezielle, vom Kultbetrieb erforderte Formen handelt – gibt es keine generell

<sup>78</sup> Besonders eindringlich Kopcke (Anm. 1) 283.

<sup>79</sup> Walter (Anm. 77) 36; Gehrig, Geometrische Bronzen 92; Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 15; J. Boardman, *The Greeks Overseas* (3. Aufl. 1980) 114; Webb, *Faience Material*. – Dagegen Jantzen, *Bronzen Samos 88* (ab spätgeometrisch); H. Kyrieleis, *Führer durch das Heraion von Samos* (1981) 42 f. (Ende 8. Jahrhundert).

<sup>80</sup> So Walter (Anm. 77) 36. – B. Freyer-Schauenburg, *Madri-der Mitt.* 7, 1966, 100.

<sup>81</sup> Felsch 1980 (Anm. 8) 89 ff. Abb. 71-73.

<sup>82</sup> Zum Nachweis siehe unten die Liste für Perachora. Vgl. auch die Siegel der Lyre-Player-Gruppe in griechischen Heiligtümern (J. Boardman u. G. Buchner, *JdI* 81, 1966, 26 ff.) und das Votivdepot der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts im Apollon-Heiligtum von Eretria (Catling [Anm. 58] 8 f.; A. Altherr-Charon, *Histoire et archéologie* 94, Mai 1985, 38 ff.).

<sup>83</sup> Liste der Grabfunde Anm. 61. Außerdem: Levkandi, Skoubris, Grab 46; Palia Perivolia, Grab 22; Toumba, Grab 31, 33 (Popham u. a., *Lefkandi I* [1981] 186. 249. 347 f. 350 Taf. 234, e; 243, a-c; 270, a. b); Athen, Kerameikos, Grab 42; LXII, 62; LXXIV, 74 (Kerameikos V, 1 [1954] 201 f. Abb. 5; 237 f. Taf. 162; Kerameikos VI, 2 [1970] 396 ff. Nr. 5-7 Taf. 124-125); Athen, Dipylon (E. Kunze, *AM* 55, 1930, 147 ff. Nr. 4 Taf. 8; R. D. Barnett, *Palestine Expl. Quarterly* 1939, 5). – Zu phönikischen

Goldschmieden in Griechenland am Ende des 9. Jahrhunderts v. Chr.: R. Higgins, *BSA* 64, 1969, 144 ff.; N. Coldstream in: *Phönizier im Westen* 266 ff. – Siehe auch die späthethitische Stirnplatte vom Pferdegeschirr aus Eretria (H.-V. Herrmann, *JdI* 81, 1966, 138 Abb. 51) und das Glasamulett aus einem mittel- bis spätgeometrischen Brunnen der Athener Agora (R. Young in: *Hesperia Suppl.* 8, 1949, 427 ff. Taf. 64). – Zu den Beigaben orientalischer Provenienz in den spätgeometrischen Gräbern von Pithekussai: G. Buchner in: *Phönizier im Westen* 277 ff.; D. Ridgway, *L'alba della Magna Grecia* (1984) 71 ff.

<sup>84</sup> E. Buschor, *AM* 55, 1930, 1 ff. – Ders. u. H. Schleif, *AM* 58, 1933, 146 ff. – O. Ziegenaus, *AM* 72, 1957, 87 ff. – H. Walter, *Das Heraion von Samos* (1976) 41 ff.

<sup>85</sup> Gehrig, *Geometrische Bronzen*. – D. Ohly, *AM* 65, 1940, 56 ff.; 66, 1941, 1 ff. – Walter (Anm. 77). – Ders. (Anm. 84) 42 ff.

<sup>86</sup> Lokale Fertigung auf Samos ist nach dem Fund einer Gußform für Fibeln der Gruppe III (Sapouna-Sakellarakis, *Fibeln* 29) zu erschließen, die ebenfalls vertretenen Typen IV und V zeigen eine weite Verbreitung (ebd. 68 ff. 85 ff.). Zur Annahme einer in Olympia arbeitenden olympisch-samischen Werkstatt, die Nachahmungen phrygischer Fibeln herstellte, vgl. Philipp, *Schmuck* 305 ff.; Boehmer, *Boğazköy* 48 ff. dagegen nimmt ostgriechische Werkstätten an.

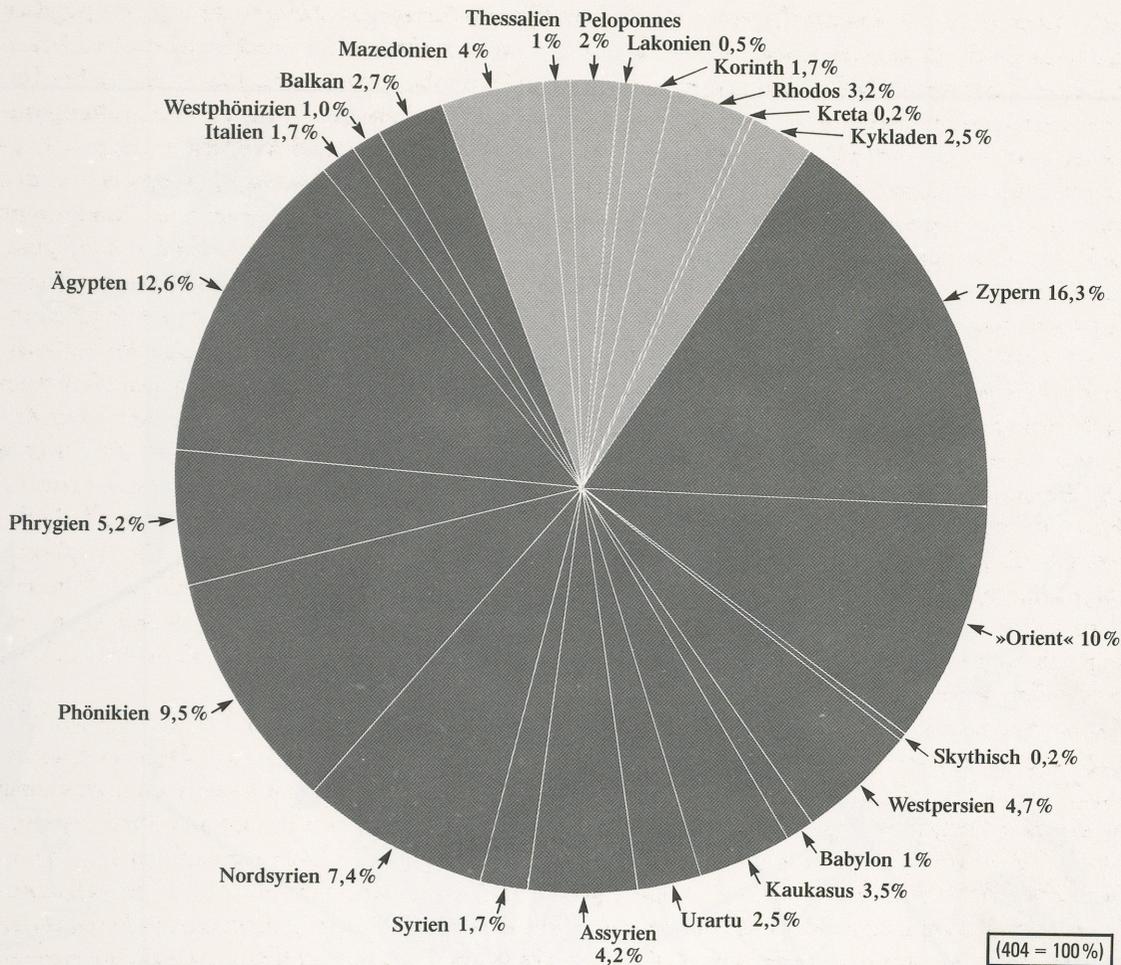


Abb. 18 Samos, Fremdanteile an den Weihungen.

anwendbaren Kriterien. Eine Verwendung bei rituellen Handlungen ist ebenso möglich wie eine Funktion als Votiv, wobei die Gefäße entweder als Importe über den Handel an Ort und Stelle gelangten oder jeweils vom Weihenden mitgebracht wurden<sup>87</sup>. Entsprechend stellt sich die Frage nach der Übermittlung bei den Pferdestatuetten: Haben in Samos ähnlich wie in Olympia neben den lokalen Handwerkern<sup>88</sup> auch Bronzegießer aus Korinth und Sparta ihre Ware angeboten? Das Fehlen von korinthischem bzw. lakonischem Trachtzubehör und Schmuck bietet einstweilen keinen negativen Beweis für diese Möglichkeit, da der Bestand an Kleinbronzen aus dem Samischen Heraion noch nicht vollständig vorgelegt ist<sup>89</sup>, während andererseits die nur generell der Peloponnes zuweisbaren Nadeln und Anhänger für peloponnesische Besucher im Heraion sprechen<sup>90</sup>. Drei frühe getriebene Greifenprotomen, für die H.-V. Herrmann eine Provenienz von der Peloponnes annimmt<sup>91</sup>, wären die einzigen Belege für das Weihens solch

<sup>87</sup> Zur Erklärung der Verbreitung spätgeometrischer Keramik siehe N. Coldstream, *Greek geometric pottery* (1968) 334 ff.

<sup>88</sup> Zu Bronzefiguren aus samischen Werkstätten: Gehrig, *Geometrische Bronzen* 18 ff.

<sup>89</sup> Darüber hinaus gilt es zu berücksichtigen, daß landschaftsgebundene Ausführungen von Nadeln, Fibeln oder

Schmuck weder für die Korinthia noch für Lakonien herausgestellt worden sind.

<sup>90</sup> Engere Kontakte zwischen den Inseln und Sparta sind jedenfalls durch die Inselfibeln im Artemis Ortheia-Heiligtum zu Sparta gesichert: Dawkins (Anm. 25) 198 f. Taf. 83, i. m. n.; 84, h. k. n und weitere Ex. im Museum Sparta.

<sup>91</sup> Herrmann, *Kessel* II 157.

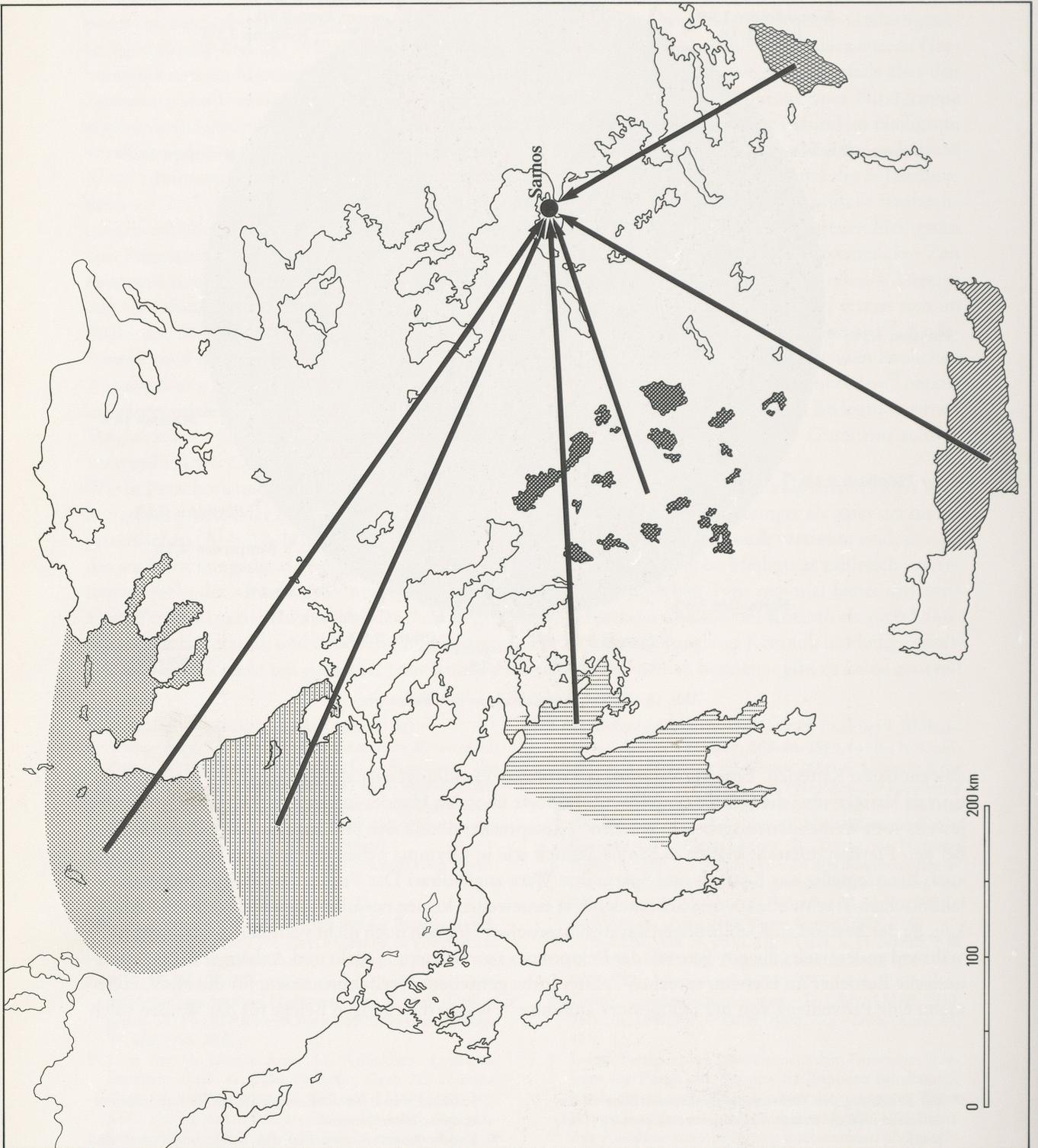


Abb. 19 Samos, fremde Weihungen griechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 18).

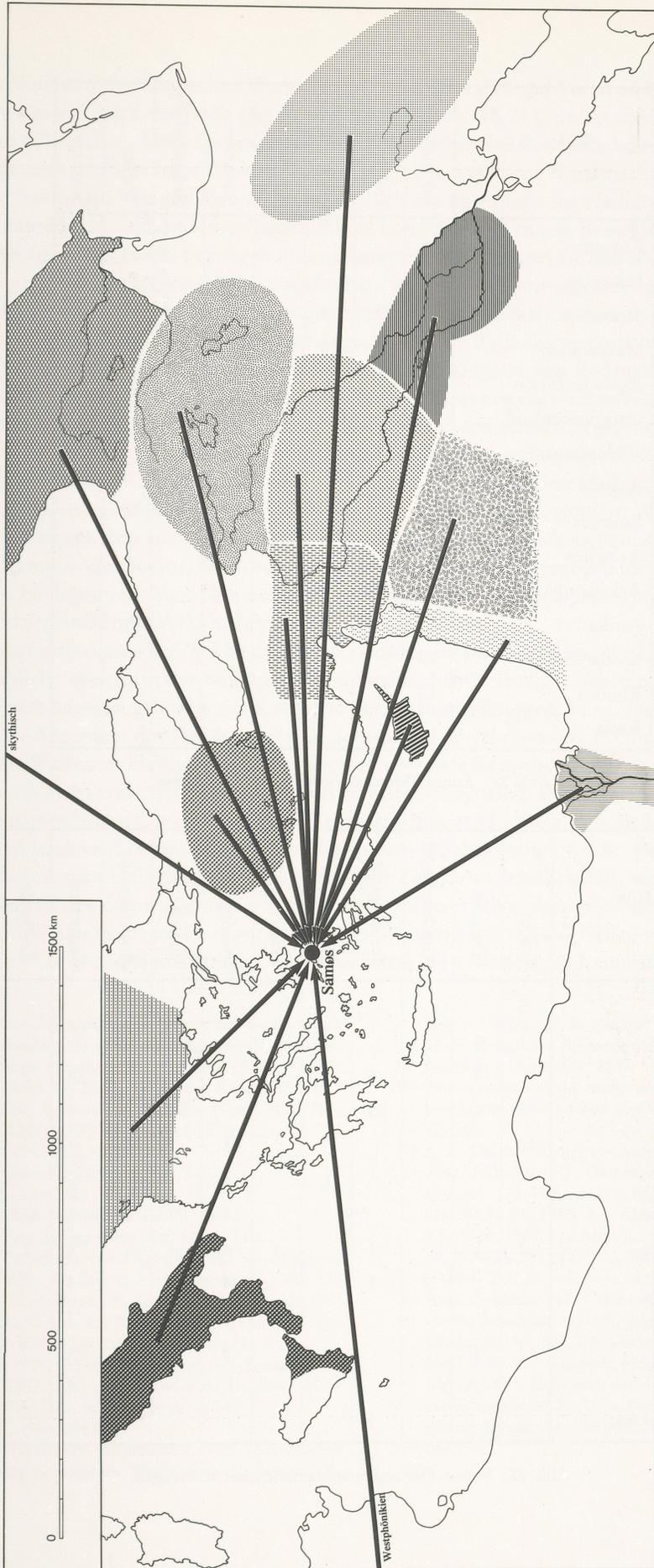


Abb. 20 Samos, fremde Weihungen nichtgriechischer Provenienz (Landschaften und Fundanteile siehe Abb. 18).

SAMOS	Keramik	Tracht	Schmuck	Siegel	Statuetten	Bronzegefäße	Waffen	Sonstiges
Korinth	6				1			
Lakonien	1				1			
Thessalien		3	3					
Mazedonien			16					
Ägäische Inseln								
Ostgriechenland								
»Peloponnes«		3	2			1		
Argolis								
Boiotien								
Arkadien								
Arkadien/Achaia								
Attika				1				
Kykladen	10							
Rhodos	12		1					
Kreta	1							

Abb. 21 Samos, Gattungen griechischer Weihungen.

SAMOS	Tracht	Schmuck	Amulett/Siegel	Toilettegerät	Werkzeug	Möbel	Pferdegeschirr	Waffen	Bronzegefäße	Statuetten	Kultgerät	Sonstiges
Italien	3							3				1
Balkan	1	9			1							
Ägypten		4	9	2						33	2	1
Phönikien			1	28		1				9		
Phrygien	10						1	1	5	1		
Syrien					1		3			2		
Westpersien		1					4	11	1	1		2
Nordsyrien	2	1	5	1		4	4	4	2	4	2	
Assyrien			2	1			4	3	3	4		
Urartu						4	4			2		
Kaukasus	1	1					8			4		
Babylon										4		
Westphönikien				4								

Abb. 22 Samos, Gattungen nichtgriechischer Weihungen.

aufwendiger Votive aus festländischen Werkstätten<sup>92</sup>. Nach der Zahl der Votive sind Süd- und Nordgriechenland etwa gleich stark vertreten (4,4% und 5,5%) (Abb. 18.21), wobei aber aus dem nördlichen Griechenland (Thessalien, Mazedonien) ausschließlich Trachtzubehör und Schmuck stammen, d.h. bei den bescheidenen »persönlichen« Weihungen überwiegt der Anteil des Nordens. Thessalische Votive im Heraion von Samos sind keine Überraschung, da auch die Inselfibeln im Heiligtum von Pherai (siehe oben, Abschnitt Pherai) und die thessalischen Fibeln von Rhodos<sup>93</sup> engere Beziehungen zwischen Thessalien und den ägäischen Inseln bezeugen. Bemerkenswert sind dagegen die mazedonischen Weihungen, deren relativ große Zahl sich kaum mit sporadischen, sondern eher mit regelmäßigen Besuchen erklärt. Balkanischer Provenienz sind neben einem geschlitzten Besatzbuckel, wohl von einem Gürtel, einem Ringknebel, vielleicht von einem Wetzsteingehänge, und einem Radanhänger, noch sieben Ringanhänger gleichen Typs, für deren Beurteilung ihre primäre Verwendungsart von Bedeutung wäre. Als einzeln getragene Anhänger oder als zusammengehöriger Satz sind sie entweder sieben einzelne Votive oder die Gabe nur eines Besuchers, ein Quantitätsunterschied, der bei den statistisch gesehen geringen Fundzahlen doch ins Gewicht fällt. Abgesehen von der Frage der Frequenz zeigen aber die balkanischen Weihungen von Samos, Chios<sup>94</sup>, Rhodos<sup>95</sup>, Siphnos<sup>96</sup> und Aigina<sup>97</sup>, daß nicht nur Heiligtümer auf dem griechischen Festland (Pherai, Philia, Delphi, Perachora, Athen, Olympia)<sup>98</sup>, sondern auch auf den ägäischen Inseln von Leuten aus dem Innerbalkan besucht wurden. Es sind freilich nicht allein die großen Heiligtümer wie Olympia oder Samos, die durch Glanz und Berühmtheit angezogen haben mögen; die Funde aus kleineren Heiligtümern eher regionaler Bedeutung wie Perachora, Siphnos oder Chios dürften auf Mobilität und regelmäßigen Verkehr hinweisen.

Bei den Italien zuweisbaren Votiven ist die Zusammensetzung auffällig (Abb. 22). Die drei Fibeln ordnen sich in das übliche Spektrum der Weihungen von (weiblichem?) Trachtzubehör ein, die beiden Schilde und das Schwert dagegen gehören zur Kategorie der Waffenweihungen. Für Olympia hat H.-V. Herrmann mit dem Argument der Fundmenge und der seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. einsetzenden Weihinschriften alle Waffen im Heiligtum als von Griechen geweihte Kriegsbeute erklärt und die Anwesenheit von Italikern als nicht ernsthaft zu erwägende Hypothese kategorisch abgelehnt<sup>99</sup>. Selbst wenn man mit Herrmann das ebenfalls in Olympia geweihte Trachtzubehör aus Italien als für die Interpretation der italienischen Waffen irrelevant beiseite läßt<sup>100</sup> und die ab dem 6. Jahrhundert v. Chr. gesicherte Votivsitte in ihrer möglichen Ausschließlichkeit<sup>101</sup> auch in früherer Zeit für verbindlich hält, wird man eine »spezifische Besonderheit des Zeusheiligtums«<sup>102</sup> kaum ohne weiteres auf andere griechische Kultstätten übertragen dürfen. Waffenfunde im Heraion von Samos<sup>103</sup> ebenso wie in zahlreichen weiteren griechischen Heiligtümern<sup>104</sup> zeigen, daß die Sitte der Waffenweihung ohne Bindung an bestimmte Kulte oder an ein-

<sup>92</sup> Die zahlreichen, spätestens um 700 v. Chr. einsetzenden Kessel mit Greifenprotomen sollen dagegen alle aus lokalen Werkstätten stammen: Jantzen 1955 (Anm. 77) 49; ders. 1958 (Anm. 77) 26 ff.; Herrmann, Kessel II 155 ff.

<sup>93</sup> Siehe Anm. 46; Sapouna-Sakellarakis, Fibeln Nr. 1202. 1203. 1207. 1207 A. 1210. 1212. 1214-1216. 1222. 1222 A. 1223 A. B. 1224. 1225. 1226.

<sup>94</sup> Boardman (Anm. 58) 209 Abb. 138, 240.

<sup>95</sup> Blinkenberg (Anm. 40) Taf. 12, 296.

<sup>96</sup> J. K. Brock, BSA 44, 1949, 27 Taf. 11, 14.

<sup>97</sup> A. Furtwängler, Aegina (1906) Taf. 117, 3; 118, 17.

<sup>98</sup> Zu Pherai, Perachora und Olympia siehe unten unsere Listen. – Philia: K. Kilian, Arch. Korrb. 3, 1973, 432 Abb. 1, 11-13. – Delphi: R. Demangel, Fouilles de Delphes 2 (1926) 53 Abb. 61; Rolley (Anm. 8) 66 Nr. 35 Taf. 17. – Athen: Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 8 A.

<sup>99</sup> ASAtene 61, 1984, 285 ff. – Vgl. dagegen: K. Kilian, Arch. Korrb. 7, 1977, 124; ders., Etudes de Delphes. BCH Suppl. 4, 1977 438 f.; v. Hase (Anm. 1) 74.

<sup>100</sup> ASAtene 61, 1984, 284 f.

<sup>101</sup> Zur Kontroverse über den Miltiades-Helm (Kriegsbeute oder Weihung der eigenen Waffe) siehe E. Kunze, Ol.

Ber. 5, 1956, 66 ff.; R. Hampe, Gymnasium 66, 1959, 41; H.-V. Herrmann, ASAtene 61, 1984, 288.

<sup>102</sup> Herrmann (Anm. 101) 285.

<sup>103</sup> Nachgewiesen sind Lanzen- und Pfeilspitzen, Fragmente von Schwertklingen und von Helmen, außerdem Votivschilde.

<sup>104</sup> z. B. Delphi: Perdrizet (Anm. 8) 94 ff. Abb. 321-339; 214 f. Abb. 933-937; Demangel (Anm. 98) Abb. 55. 86. 100. 101. 135; P. Amandry, BCH 63, 1939, 107; E. Hansen, BCH 84, 1960, 402 Abb. 19-20; K. Kilian, Arch. Korrb. 7, 1977, 122 Abb. 1, 3. – Ithaka: S. Benton, BSA 35, 1934-35, 70 f.; 48, 1953, 356 ff. – Perachora: Perachora I 189 f. Taf. 86. – Sunion, Athena-Heiligtum: B. Stais, Arch. Ephemeris 1917, 207 f. Abb. 18. – Philia: Kilian in: Greek Renaissance 131 ff. Abb. 8-10. – Pherai: Kilian, Fibeln Taf. 93, 19-22. – Dodona: Evangelidis (Anm. 7) 244 Taf. 24, b. – Kalapodi: Felsch 1980 (Anm. 8) 81. 96 ff. Abb. 82. 83. – Siehe auch die Liste von Lanzen- und Pfeilspitzen bei R. Avila, Bronzene Lanzen- und Pfeilspitzen der griechischen Spätbronzezeit. PBF. V, 1 (1983) 140 ff.

zelle Gottheiten allgemein üblich war. Aus der literarischen Überlieferung wissen wir, daß Spolien zumindest im 5. Jahrhundert v. Chr. nicht nur in den bedeutenden, sondern auch in kleineren, regionalen Heiligtümern geweiht wurden<sup>105</sup>. Ob das ebenso für die Frühzeit (8.-7. Jahrhundert) zutrifft und vor allem, ob Waffen allein als Kriegsbeute geweiht werden konnten, ist aus den archäologischen Befunden heraus nicht eindeutig zu klären. Insgesamt freilich handelt es sich bei den italischen »Importen« in griechischen Heiligtümern nicht durchwegs um Votive, für die kriegerische Zusammenstöße den Anlaß zur Weihung geben konnten<sup>106</sup>. Die Vielfalt der Gattungen, die neben Angriffs- und Schutzwaffen auch Trachtzubehör, Schmuck, Bronzegefäße und sogar Werkzeug<sup>107</sup> umfaßt, deutet auf verschiedene Spender mit unterschiedlichen Motiven für die Auswahl hin, zu denen offensichtlich auch Italiker gehörten, die Gegenstände ihres persönlichen Besitzes weihten.

Der besondere Reichtum des Samischen Heraion an Votiven ägyptischer, zyprischer und orientalischer Provenienz ist seit langem bekannt; zusammengenommen beträgt ihr Anteil rund zwei Drittel aller fremden Weihungen (Abb. 18). Trachtzubehör begegnet unter diesen Weihungen erstaunlich selten. Die Prunkfibeln und die Gürtel aus Phrygien gehörten vielleicht zu »königlichen« Gewandgaben an das Heiligtum<sup>108</sup>, eine Erklärung, die auch auf die zwei nordsyrischen Blechgürtel zutreffen könnte. Ebenso spärlich vertreten ist der Schmuck, zu dem einige Fayenceperlen (von Halsketten?), Anhänger unterschiedlicher Form und eine Bommel zählen. Für die Anhänger kann eine Tragweise am Gürtelgehänge durch Beobachtungen der Fundlage in Gräbern wahrscheinlich gemacht werden<sup>109</sup>, während bei der Bommel eine Zugehörigkeit zum Pferdegeschirr nicht ganz auszuschließen ist. Zur Kategorie der persönlichen Ausstattung rechnen wir schließlich noch die Siegel und Skarabäen, die mit einigen wenigen Exemplaren aus Nordsyrien, Assyrien und Ägypten belegt sind. Weitaus größer ist dagegen der Bestand an Bronzegefäßen, Möbeln, Toilettenartikeln, Waffen, Pferdegeschirr, Statuetten sowie Geräten unbestimmbarer Form und Funktion (Abb. 22). Die Bronzegefäße, die Möbel und die Parfümbehälter aus Fayence<sup>110</sup> lassen sich wohl generell unter die Luxusartikel einstufen, die als repräsentative Gaben direkt aus dem Herstellungsgebiet in das Heiligtum geschickt wurden oder, als Handelsgut nach Griechenland (Samos?) gelangt, dort von ihrem Spender erworben werden konnten. Bei den Waffen – Streitkolben und Schilde – stellt sich erneut die Frage nach dem Anlaß der Weihung und damit zugleich nach der Herkunft der Weihenden: Handelt es sich um Kriegsbeute, dann sind sie von Griechen im Heiligtum deponierte Spolien, die von kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen griechischen Kolonisten und Orientalen in der Levante zeugen<sup>111</sup>. Die Selektion (fast nur Streitkolben) und das Vorkommen von Prunkwaffen<sup>112</sup> dürften jedoch eher für individuelle Weihungen sprechen<sup>113</sup>.

Daß Sieger im Pferderennen ihr Zaumzeug dem Poseidon Hippios weihten und daß die Athena Hippias auf der Akropolis Pferdetransporte bekam, ist aus der klassischen Überlieferung bekannt und durch archäologische Funde bezeugt<sup>114</sup>. Obwohl es für Samos keine Nachrichten über einen Kult der Hera Hippias gibt, wird man die Teile der Pferdeschirring im Heiligtum doch mit der Eigenschaft der Hera als Patro-

<sup>105</sup> Herodot VIII 27.

<sup>106</sup> Liste italischer Funde aus Griechenland: K. Kilian, *Hamburger Beitr. z. Arch.* 3, 1973, 34 f.; ders., *Etudes Delphiques*. BCH Suppl. 4, 1977, 440ff. Abb. 6; außerdem Sapouna-Sakellarakis, *Fibeln* 116 ff.

<sup>107</sup> Literarisch überliefert ist das Weihens von Werkzeug durch Handwerker bzw. Künstler: Epeios, der Baumeister des Trojanischen Pferdes, opfert sein Beil der Athena (Lykophron 930ff.).

<sup>108</sup> Vgl. Anm. 49.

<sup>109</sup> Vgl. E. Porada, *Ancient Iran* (1965) 102. – P. R. S. Moorey, *Catalogue of the Ancient Persian Bronzes in the Ashmolean Museum* (1971) 230. – Jantzen, *Bronzen Samos* 62.

<sup>110</sup> Zur Bestimmung der Fayencegefäße als Behälter für Nilwasser siehe E. Lagarde u. J. Leclant in: *Fouilles de Kition II* (1976) 183 ff.

<sup>111</sup> Zu verbinden mit der Niederlassung in Al Mina? Zum

Beginn von Al Mina zuletzt: P. J. Riis in: *Phönizier im Westen* 244 ff. mit älterer Lit. – Vgl. auch G. M. A. Hanfmann in: *The Aegean and the Near East*. Festschr. H. Goldman (Hrsg. S. S. Weinberg; 1956) 175 ff.

<sup>112</sup> Zum Streitkolben: Jantzen, *Bronzen Samos* 57 f. – Zur Lanzen spitze: A. E. Furtwängler, *AM* 96, 1981, 74 ff.

<sup>113</sup> Zum Weihens von Waffen: W. Rouse, *Greek Votive Offerings* (1902) 95 ff., insbesondere 111 ff. mit Evidenz für das Weihens der eigenen Waffen. Die Sitte der Waffenweihung ist auch im Orient durch Dedikationsinschriften gesichert (A. E. Furtwängler, *AM* 96, 1981, 78 f.). Bei dem von Amasis der Athena Lindia geweihten Schild nennt Herodot zwar nicht den Anlaß der Weihung (Herodot III 47), da es sich aber um einen ausgesprochenen Prunkschild handelt, kann er nicht aus Kriegsbeute stammen.

<sup>114</sup> Zusammenstellung der Zeugnisse bei N. Yalouris, *Mus. Helveticum* 7, 1950, 29 f., 77 ff.

nin der Pferde und als Beschützerin von Reitern sowie Wagenlenkern in Verbindung bringen dürfen<sup>115</sup>. Orientalisches Pferdegeschirr muß, wie die Abhängigkeit der griechischen Trensenentwicklung von assyrischen Vorbildern verdeutlicht<sup>116</sup>, am Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. Reitern und Fahrern in Griechenland bekannt und zugänglich gewesen sein. Die Funde aus dem Heraion könnten demnach ebenso wirkliche Importe sein wie von Fremden mitgebrachte Weihungen. Anders als etwa in Olympia gehören in Samos auch zahlreiche Statuetten aus Bronze, Elfenbein und Fayence zu den Votiven ägyptischer, zyprischer und orientalischer Provenienz. Wie bereits H. Kyrieleis eindringlich dargelegt hat, sind gerade die Auswahl von solchen allein zu Votivzwecken hergestellten Figuren und ihre wahrscheinliche thematische Verbindung mit dem Herakult Indizien, die es erlauben, in ihnen Weihungen fremder Besucher zu sehen<sup>117</sup>. Das Mitbringen eines nicht zufällig gewählten Votivs bedeutet aber zugleich Vertrautheit mit Kultpraxis, Votivsitten und schließlich auch religiösen Vorstellungen, wie sie nur bei engen und regelmäßigen Kontakten möglich ist<sup>118</sup>.

Im Spiegel der fremden Weihungen stellt sich das Heraion von Samos als ein Heiligtum dar, in dem Besucher aus allen Teilen der damals bekannten Welt – von Spanien im Westen bis Persien im Osten und vom Kaukasus im Norden bis Ägypten im Süden – zusammenströmten. Noch deutlicher als in Pherai oder Perachora reflektiert hier der kultische Bereich mit seiner Zusammensetzung der Votive die wirtschafts-politische Situation der zugehörigen Polis, ihre weitreichenden Handelsbeziehungen, ihren damit erworbenen Reichtum und ihre Weltoffenheit.

Bei den seltenen schriftlichen Zeugnissen, die den Stifter, den geweihten Gegenstand und den Anlaß der Weihung nennen, bleiben die Votive selbst unsere primäre Quelle für das Beantworten von Fragen nach der Herkunft der Weihenden und nach der Auswahl der Votive. Wie die oben an Einzelbeispielen ausgeführte Interpretation deutlich macht, lassen sich wohl drei determinierende Faktoren für die Zusammensetzung der Votive in einem Heiligtum herausstellen:

1. Kult- und heiligtumsgebundene Votivsitten.
2. Geographische Lage.
3. Wirtschaftlich-politische Situation der Region bzw. der Polis.

1. Durch den Kult bedingte, für einzelne Heiligtümer charakteristische Votivselektion scheint es zumindest in spätgeometrisch-früharchaischer Zeit nicht zu geben; das Weißen von Trachtzubehör, Schmuck, Amuletten, Figuren, Waffen und Bronzegefäßen ist allgemein üblich<sup>119</sup>. Differenzierte Votivsitten zeichnen sich allenfalls in der Bevorzugung einzelner Gattungen ab, wie z.B. der Amulette in Perachora oder der Bronzekessel und Waffen in Olympia.
2. Bei keinem der hier behandelten Heiligtümer war im Anteil der einzelnen Gebiete an den fremden Weihungen ein gleichmäßiges Abnehmen mit dem Anwachsen der Entfernung festzustellen. Das Vorherrschen von Mazedonischem und Balkanischem in Pherai, von Orientalischem dagegen in Samos erklärt sich wohl aus der verkehrsgeographischen Lage der Heiligtümer, bzw. der Polis, zu der sie gehören.
3. Die kostbaren Weihungen können wie etwa in Olympia und auch in Delphi die internationale Bedeutung des Heiligtums selbst – begründet durch Orakel, Kult und Wettkämpfe – anzeigen. Zusammen mit den Luxusgütern repräsentieren sie jedoch auch, wie das Heraion von Samos verdeutlicht, eine Klasse von Besuchern, die vornehmlich in Handelsmetropolen anzutreffen ist. Allein durch ihren geringeren Wert unterscheidet sich davon die Menge nichtgriechischer Votive, die aus zahlreichen

<sup>115</sup> Zur Hera Hippiä siehe Yalouris (Anm. 114) 78 ff., der entsprechend auch die Trensen im Hera-Heiligtum von Perachora und im Argivischen Heraion erklärt. In diesen Zusammenhang gehören vielleicht auch die »Pferdeschmel« aus dem Heraion von Samos: H. Kyrieleis, AM 95, 1980, 118 ff.

<sup>116</sup> Yalouris (Anm. 114) 41. – Ders., Gnomon 55, 1983, 713. – Siehe auch Donder (Anm. 47) 30 ff.

<sup>117</sup> H. Kyrieleis, JdI 94, 1979, 44 ff.

<sup>118</sup> Für die anziehende Hypothese von orientalischen Handelskontoren in griechischen Heiligtümern kann das Vorkommen orientalischer Votive freilich keine Argumente liefern: G. Bunnens, L'expansion phénicienne en Méditerranée (1979) 275 ff.

<sup>119</sup> Vgl. dagegen Boardman (Anm. 79) 56.

anderen Heiligtümern vorliegt. Ihr breites Fundspektrum, das einer Auffassung als von Griechen geweihten Souvenirs widerspricht, dokumentiert eine allgemein kennzeichnende Internationalität nicht nur der bedeutenden Kultstätten und damit zugleich die Beteiligung von Fremden – und zwar von Frauen wie von Männern – am religiösen Leben. Gerade in ihrer vielfältigen Zusammensetzung machen die fremden Weihungen in den Heiligtümern die enge Verflechtung der griechischen Poliswelt mit den Nachbargebieten und mit weit entfernten Kontaktzonen augenfällig, eine Aufgeschlossenheit den Barbaren gegenüber, der erst die Perserkriege ein Ende machen<sup>120</sup>.

#### Liste 1

##### Pherai, Artemis Enodia-Heiligtum

##### Peloponnes

- Pferdestatue: Y. Bequignon, *Recherches archéologiques à Phères* (1937) 67 f. Taf. 19, 2-4. – Kilian, *Fibeln* Taf. 86, 22. – H.-V. Herrmann, *JdI* 79, 1964, 30 (korinthisch).  
 Nadel: Kilian, *Fibeln* Taf. 64, 5.  
 Miniaturkrug: Kilian, *Fibeln* Taf. 81, 1. – Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Nr. 1341 (lakonisch).  
 Keramik (ca. 5 Gefäße): G. M. A. Richter, *Bull. Metropolitan Mus.* Art 32, 1937, 9 f. – Kilian, *Fibeln* 186 (protokorinthisch).

##### Ägäische Inseln

- Fibeln vom Inseltyp (19 Ex.): Kilian, *Fibeln* Nr. 1543-1561.

##### Ostgriechisch

- Nadel: Kilian, *Fibeln* Taf. 64, 41.  
 Fibel, Muscarella Typ XII 13: Kilian, *Fibeln* Nr. 1730.

##### Mazedonien

- Brillenfibel: Kilian, *Fibeln* Nr. 1628.  
 Anhänger (8 Ex.): Kilian, *Fibeln* Taf. 80, 12-15; 81, 32. – Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Nr. 91. 286. 299.  
 Miniaturkanne: Kilian, *Fibeln* Taf. 80, 64.  
 Bronzeperlen (7 Ex.): Kilian, *Fibeln* Taf. 75, 55-58; 76, 1; 77, 28. 29.

##### Balkan

- Fibeln (3 Bogenfibeln, 2 gestelzte Fibeln): Kilian,

*Fibeln* Nr. 13. 747. 838. 1565. 1566.

Halsring: Kilian, *Fibeln* Taf. 65, 3.

Durchbrochene Scheibe: Kilian, *Fibeln* Taf. 79, 5.

Gestielte Ringanhänger (6 Ex.): Kilian, *Fibeln* Taf. 78, 75-78; 79, 1. 2.

Wetzsteingehänge (4 Ex.): Kilian, *Fibeln* Taf. 74, 31. 32; 75, 1. 2.

Teile vom Pferdegeschirr(?) (3 Ex.): Kilian, *Fibeln* Taf. 74, 28; 75, 3. 4.

##### Italien

Navicellafibel: Kilian, *Fibeln* Nr. 844.

danhänger: Kilian, *Fibeln* Taf. 79, 3.

##### Phrygien

Fibeln, Muscarella Typ XII 5 (4 Ex.): Kilian, *Fibeln* Nr. 1724-1727.

##### Phönikien

Dreieckfibel: Kilian, *Fibeln* Nr. 1731.

Fayenceperle: Kilian, *Fibeln* Taf. 78, 40.

##### Ägypten

Bronzesitula: J. D. S. Pendlebury, *Aegyptiaca* (1930) 92 Nr. 227 Taf. 3.

Bronzefigürchen (2 Ex.): Kilian, *Fibeln* 186 Taf. 88, 5.

<sup>120</sup> H. Schwabl, *Fondation Hardt. Entretiens sur l'Antiquité Classique* 8, 1961, 1 ff. – H. Diller, ebd. 37 ff.

Liste 2

Perachora, Hera Akraia und Limenia-Heiligtum

Argolis

- Pferdestatue: Perachora I 126 Taf. 37, 8. – H.-V. Herrmann, *JdI* 79, 1964, 28. – Heilmeyer, *Frühe Bronzefiguren* 99.  
 Siegel, Stein: Perachora I 75 Taf. 18, 20. – J. Boardman, *Island Gems* (1963) 115 Nr. A 6.  
 Hausmodelle (5 Ex.): Perachora I 34 ff. Taf. 8-9.  
 Miniaturkörbe (4 Ex.): Perachora I 66 Taf. 124, 2-5.  
 Votivkuchen (14 Ex.): Perachora I 67 ff. Taf. 16, 1-14.  
 Keramik (27 Gefäße): Perachora I 65 f. Taf. 12, 5. 6; 15, 1-6; 123, 14. – Perachora II 368 ff. Nr. 4001-4019.

Lakonien

- Elfenbeinfiguren (2 Ex.): Perachora II 408 ff. Taf. 174, A 11. 22. – L. Marangou, *Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien* (1969) 190.  
 Siegel, Bein (2 Ex.): Perachora II 432 Taf. 179, A 61. 62. – Marangou, *Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien* (1969) 190.

Boiotien

- Kotyle: Perachora II 373 Nr. 4032 Taf. 155.

Ägäische Inseln

- Keramik (6 Gefäße): Perachora II 372 Nr. 4020-4026 Taf. 153.

Ostgriechisch

- Fibeln, Muscarella Typen XII 9 β. 13. 14 (15 Ex.): Perachora I 73. 171 Taf. 17, 19; 73, 21-26. 28-32. – Boehmer, *Boğazköy* 50.  
 Nadel: Perachora I 175 Taf. 76, 8.  
 Goldbleche (10 Ex.): Perachora I 73 f. Taf. 18, 1-7. 25. 26.  
 Keramik (3 Gefäße): Perachora II 373 f. Nr. 4035-4037.

Thessalien

- Fibeln (1 Bogenfibel, 1 Plattenfibel): Perachora I 169. 171 Taf. 72, 8; 73, 27. – Kilian, *Fibeln* 29. 42.  
 Anhänger: Perachora I 183 Taf. 82, 21. – Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Nr. 459.

Mazedonien

- Miniaturkrüge (2 Ex.): Perachora I 159 Taf. 66, 10; 183 Taf. 83, 23. – Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Nr. 1405. 1457.  
 Anhänger: Perachora I 183 Taf. 83, 21. – Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Nr. 287.

Balkan

- Zweischleifige Bogenfibel: Perachora I 171 Taf. 73, 18. – F. Maier, *Germania* 34, 1956, 64. – K. Kilian, *PZ* 50, 1975, 108 Taf. 84.  
 Gürtelplatte, durchbrochen: Perachora I 182 Taf. 82, 27. – K. Kilian, *PZ* 50, 1975, 108 Taf. 84.  
 Geschlitzte Buckel (2 Ex.): Perachora I 182 f. Taf. 82, 22; 83, 20. – K. Kilian, *Godišnjak Sarajevo* 13, 1976, 166.

Italien

- Fibeln (3 Bogenfibeln, 7 mit erweitertem Bügel, 1 Dragofibel): Perachora I 170 f. Taf. 72, 10. 11. 14; 73, 5. 7. 8. 10-12. 17; 186 Taf. 84, 18. – K. Kilian, *Hamburger Beitr. z. Arch.* 3, 1973, 4.

Orient

- Gürtelschließe: Perachora I 138 f. Abb. 20 Taf. 44, 5 (»Luristan«). – P. Calmeyer, *ZA* 63, 1973, 152 Anm. 59 (griechisch).  
 Elfenbeinkopf (von Möbel?): Perachora II 406 f. Nr. A 9 Taf. 173. – H.-V. Herrmann in: *Reallexikon der Assyriologie* 4 (1972-75) 308 f. (syrisch). – J. Boardman, *The Greeks Overseas* (3. Aufl. 1980) 63 Abb. 37 (lydisch).

Ägypten

- Spiegel: Perachora I 142 f. Taf. 46.

Phönikien

- (Aufgeführt sind hier nur die Fayencen und Glasobjekte aus spätgeometrischem und frühprotokorinthischem Fundzusammenhang, d.h. aus den Einheiten 1, 6, 7, 9, 10 und 11 nach James).  
 Glasperlen (6 Ex.): Perachora I 76 Abb. 12, 4. 6. – Perachora II 520 Nr. G 21.  
 Skarabäen aus Steatit und Fayence (241 Ex.): Perachora II 478 ff. Nr. D 3. 9. 11-23. 25-30. 56. 63. 66.

68. 69. 73. 75. 77. 78. 79. 89-96. 100-107. 109. 110. 137. 142. 144. 146-149. 154-157. 163-189. 220-239. 245-287. 422-426. 434. 436. 439. 442-446. 451. 455. 459. 461. 465-467. 470-472. 474. 483-485. 494. 499. 500. 512-515. 517. 542. 544-550. 553. 554. 573-575. 583. 588. 589. 591-594. 599. 602-604. 616. 618. 637. 641. 642. 644. 660. 663. 666. 667. 672. 678. 679. 684. 688. 689. 693. 694. 711-724. – Perachora I 76 Abb. 12, 1-3 Taf. 18, 27-29.  
Fayencefiguren, menschlich (24 Ex.): Perachora II

512 f. Nr. D 751-763. 766. 768-777. 782.  
Fayencefiguren, Tiere (8 Ex.): Perachora II 513 Nr. D 783-789. 791.  
Fayenceperlen (30 Ex.): Perachora II 513 Nr. D 792-798. 808-818. 820. 821. 840-842. 849. 863. 864. 870. 872-874.  
Spinnwirtel oder große Perlen aus Fayence (3 Ex.): Perachora II 515 Nr. D 875. 876. 882.  
Fayencegefäße (13 Ex.): Perachora II 515 Nr. D 895-906. 908.

### Liste 3

#### Olympia

##### Argolis

Reliefierte DreifüÙe (109 Ex.): MaaÙ, DreifüÙe Nr. 69-175. 306. 307.  
»Assur-Attaschen« (3 Ex.): Herrmann, Kessel I Nr. A 19-21.  
Steatitsiegel: Olympia IV 188 mit Abb. – J. Boardman, *Island Gems* (1963) 116 f. Nr. B 15.  
Tierstatuetten, Bronze (103 Ex.): Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren Nr. 102-204.  
Bronzegruppe (Gespann mit Wagen): W.-D. Heilmeyer, *Ol. Ber.* 10, 1981, 59 ff. Taf. 3, 1-2.  
Bronzestatuetten (3 Ex.): E. Kunze, *Ol. Ber.* 4, 1944, 113 Taf. 36, 1. – H.-V. Herrmann, *JdI* 79, 1964, 42 ff. Abb. 25; 53 Abb. 44.  
Frühe Kegelhelme (40 Ex.): E. Kunze, *Ol. Ber.* 6, 1958, 118 ff. Nr. 1-23. – Ders. ebd. 8, 1967, 111 ff. Nr. 3 a. 7 a. 9 a. 15 a-c. 24. 25.

Bronzestatuetten (5 Ex.): E. Kunze, *Ol. Ber.* 4, 1944, 111 Abb. 91 Taf. 35. – H.-V. Herrmann, *JdI* 79, 1964, 41 ff. Abb. 22-25. – W.-D. Heilmeyer, *Ol. Ber.* 10, 1981, 59 ff. Taf. 3, 3. 4.

##### Arkadien

Tierstatuetten, Bronze (4 Ex.): Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren Nr. 443-446.

##### Arkadien/Achaia

Frühe illyrische Helme (29 Ex.): E. Kunze, *Ol. Ber.* 6, 1958, 125 ff. Nr. 1-22. – Ders. ebd. 8, 1967, 116 ff. Nr. 10 a-d; 12 a; 22 a. b.

##### Korinth

Gratbein-DreifüÙe (25 Ex.): MaaÙ, DreifüÙe Nr. 176-200.  
»Assur-Attaschen« (2 Ex.): Herrmann, Kessel I Nr. A 22-23.  
Tierstatuetten, Bronze (9 Ex.): Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren Nr. 426-432. 442  
Bronzestatuetten: E. Kunze, *Ol. Ber.* 4, 1944, 114 f. Abb. 92. – H.-V. Herrmann, *JdI* 79, 1964, 55.  
Frühe korinthische Helme (3 Ex.): E. Kunze, *Ol. Ber.* 7, 1961, 59 ff. Nr. 1-3.

##### Attika

Gehämmerte DreifüÙe (137 Ex.): MaaÙ, DreifüÙe Nr. 201-304. 309-314 (+ 24 Kesselstützen ohne Kat.-Nr.) 319-321.

##### Boiotien

Plattenfibeln: Philipp, *Schmuck* Nr. 1014.  
Armringe (2 Ex.): Philipp, *Schmuck* Nr. 756. 757.

##### Lakonien

Stempelanhänger (2 Ex.): Philipp, *Schmuck* Nr. 1248. 1249.  
Tierstatuetten, Bronze (86 Ex.): Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren Nr. 458-538. 929. 930. 948. 950. 942 (= Philipp, *Schmuck* Nr. 1283).

##### Thessalien

Plattenfibeln (8 Ex.): Philipp, *Schmuck* Nr. 1004-1011.  
Anhänger (15 Ex.): Philipp, *Schmuck* Nr. 1240-1242. 1261. 1262. 12165-1269. 1272. 1273. 1276. 1277. 1281.

## Ägäische Inseln

Fibeln vom Inseltyp (2 Ex.): Philipp, Schmuck Nr. 1002-1003.

## Ostgriechisch

Fibeln, Muscarella Typen XII 8. 9 β. 10 (12 Ex.): Philipp, Schmuck Nr. 1104-1114.

## Mazedonien

Anhänger: Philipp, Schmuck Nr. 1288.  
Armringe (5 Ex.): Philipp, Schmuck Nr. 731. 732. 765-767.  
Bronzeperlen (2 Ex.): Olympia IV 63 Taf. 24, 442.

## Balkan

Fibeln (1 gestelzte Fibel, 1 Brillenfibel): Philipp, Schmuck Nr. 1013. 1069.  
Anhänger: Philipp, Schmuck Nr. 1274.  
Gürtelplatte, durchbrochen: K. Kilian, PZ 50, 1975, 130 Taf. 84.  
Rosettenscheiben (4 Ex.): Olympia IV 184 Taf. 65, 1153. 1154. – K. Kilian, PZ 50, 1975, 108 Taf. 3, 3.5; 82.  
Drillingsringe (2 Ex.): Olympia IV 64 f. Taf. 24, 462.

## Italien

Fibeln (15 Schlangenfibeln, 10 Dragofibeln, 6 Navicellafibeln, 4 mit erweitertem Bügel, 3 Vierspiralfibeln): Philipp, Schmuck Nr. 1031-1065. 1087. 1088.  
Radanhänger: Philipp, Schmuck Nr. 1239.  
Gürtelgehänge (4 Ex.): K. Kilian, Etudes Delphiques. BCH Suppl. 4, 1977, 429 ff. Abb. 3, a-d.  
Bronzeperle: Olympia IV 62 Taf. 24, 432. – K. Kilian, PZ 50, 1975 Taf. 97.  
Bronzebecken: E. Kunze, Arch. Deltion Chron. 19, 1964, 168 Taf. 171, b (phrygisch). – H.-V. Herrmann, ASAtene 61, 1984, 287 ff. Abb. 21-22 (etruskisch).  
Lanzenspitzen (3 Ex.): Olympia IV 173 Taf. 64, 1035. – H. Weber, Ol. Forsch. 1, 1944, 146 f. Taf. 56. – H.-V. Herrmann, ASAtene 61, 1984, 282 ff. Abb. 15-17.  
Kammhelm: Kilian, Etudes Delphiques. BCH Suppl. 4, 1977, 429 ff. Abb. 1, c. d.; 2, b.  
Rundschilde (20 Ex.): K. Kilian, Arch. Korrb. 7, 1977, 121 ff. Taf. 25, 2. – H.-V. Herrmann, ASAtene 61, 1984, 292 ff. Nr. 1-20.  
Klapperbleche von Schild: K. Kilian, Arch. Korrb. 7, 1977, 121 ff. Abb. 1, 2 Taf. 24, 1.  
Trense: K. Kilian, Arch. Korrb. 7, 1977, 121 ff. Abb. 1, 1 Taf. 24, 2. – H.-V. Herrmann, ASAtene 61, 1984, 285 Abb. 19.

Schaftlochaxt: H. Weber, Ol. Forsch. 1, 1944, 168 Taf. 73, k. – K. Kilian, Etudes Delphiques. BCH Suppl. 4, 1977, 437 Abb. 4, b.

## Phrygien

Fibeln, Muscarella Typen XII 12-14 (11 Ex.): Philipp, Schmuck Nr. 1115-1125.  
Bronzeschalen (mindestens 5 Ex.): Olympia IV 136 Nr. 842-844 Taf. 50. – J. M. Birmingham, Anat. Stud. 11, 1961, 189 f. – H.-V. Herrmann in: Reallexikon der Assyriologie 4 (1972-75) 310.  
»Assur-Attasche«: H.-V. Herrmann, AM 99, 1984, 17 ff. Nr. A 15 a Taf. 5, 1-3.

## Zypern

Stierkopf-Attaschen (11 Ex.): H.-V. Herrmann, Kessel I Nr. A 24-33 (späthethitisch und phrygisch). – Ders. AM 99, 1984, 22 ff. Nr. A 24 a (phrygisch). – H. Kyrieleis, AM 92, 1977, 71 ff. (zyprisch-geometrisch).  
Kandelaber (mehrere Ex.): J. Raubitschek in: Proceedings 10. Intern. Congr. Class. Arch. Ankara-Izmir 1973 (1978) 699 f. Taf. 215, 3. – H.-V. Herrmann in: Reallexikon der Assyriologie 4 (1972-75) 311.

## Phönikien

Bronzeschalen (4 Ex.): Olympia IV 141 f. Taf. 52, 884 und links unten. – F. Poulsen, Der Orient und die frühgriechische Kunst (1912) 23 Nr. 11 Abb. 12-13. – E. Kunze, Arch. Deltion Chron. 19, 1964, 168 Taf. 172, a. – A. Imai, Some aspects of »Phoenician Bowls« with special reference to the proto-cypriote class and the cypro-phoenician class (1977) 68 ff. Nr. 69-72.

## Syrien

»Assur-Attasche«: Herrmann, Kessel I Nr. A 15 (späthethitisch). – Ders., AM 99, 1984, 17 ff. (phrygisch). – H. Kyrieleis, Marburger Winckelmann-Pr. 1966, 17 Anm. 89 (syrisch).

## Assyrien

Rollsiegel: Olympia IV 187 f. – M. Ebert, Reallexikon der Vorgeschichte IV, 2 (1926) Taf. 162, c. – J. Boardman, Island Gems (1963) 143 Nr. 5.

## Nordsyrien (Späthethitisch)

»Assur-Attaschen« (18 Ex.): Herrmann, Kessel I 30 ff. Nr. 1-14. 16-18. – Ders., AM 99, 1984, 17 ff. Nr. 18 a.

- Stierkopf-Attaschen (2 Ex.): H. Kyrieleis, AM 92, 1977, 74 ff. Taf. 30. – H.-V. Herrmann, AM 99, 1984, 22 ff. Nr. 34 a.
- Greifen-Attaschen (3 Ex.): Herrmann, Kessel I 131 ff. Nr. 35-37. – O. W. Muscarella in: S. Doeringer, D. G. Mitten u. A. Steinberg (Hrsg.), *Art and Technology. A Symposium on Classical Bronzes* (1980) 114 (phrygisch?).
- Attasche: Herrmann, Kessel I 151 ff. Taf. 61.
- Kesseluntersätze (7 Ex.): Herrmann, Kessel I 161 ff. Nr. U 1-6. – BCH 90, 1966, 824 Abb. 12-13.
- Vierseitiger Ständer: BCH 84, 1960, 717 Abb. 6.
- Weitere Bleche (Funktion? Zahl?): H.-V. Herrmann, Ol. Ber. 5, 1956, 81 ff. Abb. 37-38. – Olympia IV 100 Taf. 39, 695. – E. Kunze, Arch. Deltion Chron. 17, 1961-62, 115 f. Taf. 129-130. – J. Boardman, *The Greeks Overseas* (3. Aufl. 1980) 58 (kretisch oder von orientalischen Handwerkern in Griechenland).
- Bronzeschale: Herrmann, Kessel I 178 Taf. 76.
- Löwenprotomen (2 Ex.): H.-V. Herrmann, Ol. Ber. 10, 1981, 72 ff. Abb. 45 Taf. 4-6.
- Miniaturschild: A. Mallwitz, Ol. Ber. 10, 1981, 49 Abb. 34.
- »Orient«
- Siegel, Serpentin: Olympia IV 187 Nr. 1192 mit Abb. – J. Boardman, *Island Gems* (1963) 143 Nr. 5.
- Kessel: Herrmann, Kessel I 158 Taf. 64, 4.
- »Kesseltiere« (23 Ex.): Herrmann, Kessel I 154 ff. Nr. 1-10. 15-21. 26-29. 34. – Ders., AM 99, 1984, 32 f. Taf. 9, 3.
- Westphönikien
- Fibel: Philipp, Schmuck Nr. 989. – Zur Zuweisung: G. Buchner in: *Phönizier im Westen* 297.

#### Liste 4

##### Samos, Heraion

##### Kykladen

- Krater, Amphoriskos: R. Eilmann, AM 58, 1933, 51 f. 128 Abb. 3 Beil. 18; 39, 1. – H. Walter, *Frühe samische Gefäße* (1968) 42 (Naxos).
- Kanne, Askos: R. Eilmann, AM 58, 1933, 53 Beil. 18, 9; 42, 5.
- 3 Gefäße: E. Diehl, Arch. Anz. 1964, 579 f. Nr. 56-58.
- 2 Kratere, Napf: H. Walter, *Frühe samische Gefäße* (1968) 27. 33. 42 f. Taf. 19, 102; 12, 63; 49, 290.

##### Kreta

- Pyxis: W. Technau, AM 54, 1929, 13 Beil. 2, 3.

##### Rhodos

- Anhänger (B 234): Gehrig, *Geometrische Bronzen* 6 Nr. 20.
- 2 Skyphoi, 2 Schalen: W. Technau, AM 54, 1929, 17 Abb. 9 Beil. 11, 5, 6.
- Schale: R. Eilmann, AM 58, 1933, 53 Beil. 19, 3.
- 6 Vogelschalen, 1 Schale: H. Walter, *Frühe samische Gefäße* (1968) 60 Taf. 85, 476-482.

##### Korinth

- Pferdestatue (B 1206): H. Walter u. K. Vierneisel, AM 74, 1959, 16 f. Beil. 27, 1. – Gehrig, *Geometri-*

- sche Bronzen 4 Nr. 5. – H.-V. Herrmann, JdI 79, 1964, 18 ff. (korinthisch).
- Kanne: R. Eilmann, AM 58, 1933, 53 f. Beil. 19, 4.
- 2 Alabastra, Skyphos, Krateriskos: H. Walter, AM 74, 1959, 57 Beil. 98, 1-3; 99-101.
- Kotyle: A. E. Furtwängler, AM 95, 1980, 212 Nr. II/22 Taf. 49, 14.

##### Lakonien

- Pferdestatue (B 1080): H. Walter u. K. Vierneisel, AM 74, 1959, 16 Beil. 26, 1-3. – Gehrig, *Geometrische Bronzen* 4 Nr. 4 (samisch). – H.-V. Herrmann, JdI 79, 1964, 18 ff. (lakonisch). – W.-D. Heilmeyer, *Frühe Bronzefiguren* 111 (lakonischer Typ).
- Amphore: E. Diehl, Arch. Anz. 1964, 543 Nr. 32.

##### Peloponnes

- Nadeln (3 Ex.: B 167. 168. 233. 277): Gehrig, *Geometrische Bronzen* 7 f. Nr. 33. 34. 36.
- Anhänger (B 1518): Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* 131 Anm. 22.
- Miniaturdoppelbeil (B 1200): Gehrig, *Geometrische Bronzen* 9 Nr. 49.
- Greifenprotomen (3 Ex.: BB 715. B 952. 1158): U. Jantzen, *Griechische Greifenkessel* (1955) 13 Nr. 5. – Ders., AM 73, 1958, 27 Nr. 5 a. 10 a (samisch).

– Herrmann, Kessel II 157. 162 Nr. 9. 10. 19 (Peloponnes).

#### Griechisches Festland (Attika?)

Siegel, Bein: G. Karo, AM 58, 1933, 254 Abb. 13. – Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 47 (attisch?). – J. Boardman, Island Gems (1963) 155 Nr. 16 (ostgriechisch).

#### Thessalien

Plattenfibeln (2 Ex.: B 624. o. Nr.): Sapouna-Sakellarakis, Fibeln Nr. 1206. 1213.  
Nadel (B 903): unpubliziert.  
Anhänger (3 Ex.: B 837. 511. 1086): Gehrig, Geometrische Bronzen 5 f. Nr. 15. 16. 19.

#### Thessalien/Mazedonien

Brillenfibel (B 2447): unpubliziert.  
Anhänger (B 1931): unpubliziert.

#### Mazedonien

Anhänger (5 Ex.: B 244. 661. 662. 1118. 1521): Gehrig, Geometrische Bronzen 5 Nr. 14. 17. 18. – N. Szabó, Bull. Mus. Hong. Beaux-Arts 38, 1972, 18 Abb. 7. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger 20. 22. 133.  
Miniaturpyxiden (5 Ex.: B 309. 882. 1176. 1188. 1205): H. Walter, AM 74, 1959, 18 Beil. 29, 1. – Gehrig, Geometrische Bronzen 6 Nr. 21-25.  
Miniaturkrüge (5 Ex.: B 883. 908. 1185. 1692. 1874): Gehrig, Geometrische Bronzen 6 f. Nr. 26-28. – G. Kopcke, AM 83, 1968, 294 Nr. 123 Taf. 126, 3. – H. Isler, Das archaische Nordtor (1978) 77 Nr. 15 Taf. 38.  
Bronzeperle (B 333): Gehrig, Geometrische Bronzen 8 Nr. 37. – K. Kilian, PZ 50, 1975, 110 Taf. 89.

#### Balkan

Ringanhänger (4 Ex.: B 1101. 1186. 1193. 1194): Gehrig, Geometrische Bronzen 10 f. Nr. 59-62.  
Ringanhänger (3 Ex.: B 1576. 1660. 2305): unpubliziert.  
Anhänger (2 Ex.: B 1448. 1662): Kilian-Dirlmeier, Anhänger 20. 143 f.  
Geschlitzter Besatzbuckel (B 680): unpubliziert.  
Wetzsteingehänge (B 1207): unpubliziert.

#### Westphönikien

Kämme, Bein (4 Ex.: E 62. 89. 90. 128): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 11 Nr. 26-28 Taf. 29; 30, a. –

Dies., Madrider Mitt. 7, 1966, 95 ff. (westphönisch). – B. d'Agostino, Arch. Class. 20, 1968, 183 ff. (karthagisch?). – M. E. Aubet-Semmler, Hamburger Beitr. z. Arch. 9, 1982, 24 Abb. 3, b-d (andalusisch).

#### Italien

Navicellafibeln (2 Ex.: B 98. 1326): Sapouna-Sakellarakis, Fibeln Nr. 1585. 1586.  
Dragofibel (B 2389): unpubliziert.  
Antennenschwert (B 2517): unpubliziert.  
Rundschild (2 Ex.: B 352. o. Nr.): F.-W. v. Hase, Kleine Schriften Vorgesch. Seminar Marburg 5, 1979, 79 Anm. 14.  
Stabaufsatz (B 1130): Jantzen, Bronzen Samos 75 f. Taf. 75 (Luristan). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 127 (assyrisch). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 192 (Kaukasus). – H. Kyrieleis (etruskisch).

#### Zypern

Tonfiguren (33 Ex.): G. Schmidt, Kyprische Bildwerke aus dem Heraion von Samos (1968) 4 ff. Taf. 1-5.  
Bronzestatue (B 252): Jantzen, Bronzen Samos 47 f. Taf. 43.  
Kandelaber (27 Ex.: B 468. 479. BB 749. BB 750. B 1466. 1236. 1059. 568. 1327. 1467. 1614. 1598. 1060. 1066. 1643. 567. 1182. 1053. 1050. 657. 900. 1177. 291. 1610. 1674. 1634. 1305): Jantzen, Bronzen Samos 43 ff. Taf. 40-42.  
Kandelaber (2 Ex.: B 2420. 2448): unpubliziert.  
Lampenschalen (?) (3 Ex.: B 1271. 1350. 1331): Jantzen, Bronzen Samos 45 Taf. 39.

#### Phrygien

Fibeln, Muscarella Typen XII 7. 13. 14 (8 Ex.: B 618. 622. 899. 904. 1100. 1135. 1513. 1611): Jantzen, Bronzen Samos 48 f. Taf. 44. – Sapouna-Sakellarakis, Fibeln Nr. 1615. 1645. 1646. 1680. 1684. – Boehmer, Boğazköy 53 ff.  
Griffbügel von Gürtel (3 Ex.: B 593. 613. 616): Jantzen, Bronzen Samos 50 f. Taf. 45-46. – Boehmer, Unterstadt 7 Anm. 48.  
Gürtelblech (B 1289): Jantzen, Bronzen Samos 50 f. Taf. 47.  
Bronzestatue, Stiergespann auf Basis (B 2487): unpubliziert.  
Glocke (B 1972): H. Isler, Das archaische Nordtor (1978) 79 Nr. 32 Taf. 40 (griechisch). – A. E. Furtwängler, AM 96, 1981, 85 f. (phrygisch).  
Bronzschalen (4 Ex.: B 494. 413. 1397. 1633): Jantzen, Bronzen Samos 54 Taf. 50; – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 536 (lokale Imitation). – H. V.

Herrmann, Gnomon 47, 1975, 393 ff. (nur B 494 phrygisch, sonst Imitationen).  
 Stierprotome (B 1266): Jantzen, Bronzen Samos 77 Taf. 77 (Urartu). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 399 ff. (phrygisch). – H. Kyrieleis, AM 92, 1977, 87 (phrygisch).  
 Schalenattasche, Holz (H 39): G. Kopcke, AM 82, 1967, 122 Nr. 15 a Beil. 63, 2. 3.  
 Schildbuckel (B 264): Jantzen, Bronzen Samos 60 Taf. 56 (späthethitisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 539 (phrygisch).

#### Phönikien

Bronzestatuetten (4 Ex.: B 1212. 1517. 1216. 243): Jantzen, Bronzen Samos 12 ff. Taf. 11. 14-16 (ägyptisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 125 ff. 131 (phönikisch).  
 Bronzestatuetten (2 Ex.: B 342. 1219): Jantzen, Bronzen Samos 66 ff. Taf. 66 (syrisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 131 (phönikisch).  
 Elfenbeinrelief (E 7): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 6 Nr. 11 Taf. 12, a.  
 Elfenbeinstatuetten (2 Ex.: E 64. 109): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 7 Nr. 12. 13 Taf. 14; 15, a.  
 Elfenbeinfigur von Möbel (E 33): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 7 Nr. 14 Taf. 16, a.  
 Elfenbeinfigur von Gerät (E 47): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 7 Nr. 15 Taf. 16, b.  
 Parfümbehälter aus Elfenbein (3 Ex.: E 15. 76. 87): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 10 Nr. 22-24 Taf. 25, a. b; 26, a; 27, a. – B. d'Agostino, Arch. Class. 20, 1968, 163 ff. (zyprisch?).  
 Parfümbehälter, Holz (H 52): G. Kopcke, AM 82, 1967, 123 f. Nr. 17 Abb. 8 Beil. 65.  
 Fayencepyxiden (3 Ex.: V 241. 226. 211): Webb, Greek Faience 40 Nr. 157 Taf. 7. – Dies., Faience Material.  
 Fayencearyballoi (4 Ex.: V 231. 296. 232. 761): Webb, Greek Faience 67 Nr. 238. – Webb, Faience Material.  
 Kleeblattkannen, Fayence (6 Ex.: V 410. 476. 477. 478. 479. 482): Webb, Faience Material.  
 Figurgefäße, Fayence (11 Ex.: V 207. 219. 223. 267. 348. 376. 377. 429. 430. 432. 764): H. Walter, AM 74, 1959, 35 ff. Beil. 82, 2. – Webb, Greek Faience 27 f. Taf. 3; 73 Nr. 261 Taf. 10. – Webb, Faience Material.  
 Fayenceperle (Inv. Nr.?): K. Parlaska, AM 68, 1953, 131 Taf. 11, 1.

#### Nordsyrien (Späthethitisch)

Blechgürtel (B 34): Jantzen, Bronzen Samos 60 Taf. 55. – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1973, 393 ff. (nicht späthethitisch?).

Gürtelblech (B 2103): A. E. Furtwängler, AM 96, 1981, 83 f. Taf. 18, 5.  
 Anhänger (B 1083): Jantzen, Bronzen Samos 60 Taf. 56.  
 Siegel (4 Ex.): J. Boardman u. G. Buchner, JdI 81, 1966, 30 ff. Nr. 84-87 Abb. 39-41.  
 Elfenbeinsiegel (E 60): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 6 Nr. 10 Taf. 11, a (samisch). – J. Boardman, JHS 88, 1968, 9 ff. (nordsyrisch).  
 Bronzestatuetten (2 Ex.: B 1285. BB 774): Jantzen, Bronzen Samos 66 ff. Taf. 64. 67 (syrisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 541 f. (späthethitisch).  
 Bronzerelief (BB 778): Jantzen, Bronzen Samos 71 ff. Taf. 73 (assyrisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 132 (späthethitisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 544 (späthethitisch).  
 Elfenbeinstatuette (E 71): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 8 Nr. 18 Taf. 18-19 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 124 (orientalisch).  
 Stierprotome (B 348): Jantzen, Bronzen Samos 76 ff. Taf. 76 (Urartu). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 399 f. (späthethitisch). – H. Kyrieleis, AM 92, 1977, 87 (nordsyrisch).  
 Stierprotome (B 2250): unpubliziert.  
 Streitkolben (B 52): Jantzen, Bronzen Samos 56 f. Taf. 50.  
 Blechbeschlüge von Schilden(?) (2 Ex.: B 1190. 472): Jantzen, Bronzen Samos 59 f. Taf. 57.  
 Votivschild (B 368): Jantzen, Bronzen Samos 60 Taf. 57.  
 Scheuklappen (3 Ex.: B 1151. 936. 284): Jantzen, Bronzen Samos 59 Taf. 53-54.  
 Beschlagblech von Pferdegeschirr(?) (B 270): Jantzen, Bronzen Samos 59 f. Taf. 57. – H.-V. Herrmann in: Reallexikon der Assyriologie 4, 1972-75, 311 (Zypern).  
 Spendschale, Steatit (Inv. Nr.): H. Walter, AM 74, 1959, 69 ff. Beil. 115-117.  
 Spendschale, Elfenbein (E 77): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 10 Nr. 25 Taf. 28. – J. Winter, Iraq 38, 1976, 12 f. Abb. 1.  
 Löwenfiguren, Elfenbein, von Möbeln (3 Ex.: E 2. 91. 92): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 8 f. Nr. 19-21 Taf. 22-24.  
 Bronzeknauf von Gerät oder Möbel (B 2105): A. E. Furtwängler, AM 96, 1981, 82 ff. Taf. 18, 3-4.  
 Parfümbehälter, glasierter Ton (2 Ex.: V 221. 221 bis): Webb, Faience Material.

#### Syrien

Bronzestatuetten (2 Ex.: B 155. BB 741): Jantzen, Bronzen Samos 66 ff. Taf. 63. 65.  
 Gewicht (B 416): Jantzen, Bronzen Samos 66 ff. Taf. 68.  
 Pferdegeschirr (3 Ex.: B 149. 257. 1123): Jantzen, Bronzen Samos 58 ff. Taf. 52-54 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 132 (syrisch).

## Assyrien

- Rollsiegel (2 Ex.: Berlin Sa 206. 207): E. Diehl, Arch. Anz. 1965, 826 f. Nr. 89. 90 Abb. 1-3.
- Bronzestatuetten (2 Ex.: B 165. 1594): Jantzen, Bronzen Samos 70 f. Taf. 69. 70.
- Bronzestatuetten (BB 773): H. Kyrieleis, Arch. Anz. 1969, 167 f. Abb. 6-8. – J. Börker-Klähn, Baghdader Mitt. 6, 1973, 41 ff.
- Bronzestatuetten (B 931): Jantzen, Bronzen Samos 66 Taf. 65 (Syrien). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 127 f. (assyrisch).
- Stierprotome (BB 740): Jantzen, Bronzen Samos 76 Taf. 77 (Urartu). – H. Kyrieleis, AM 92, 1977, 87 (assyrisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 129 f. (Ostanatolien). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 399 (späthethitisch).
- Bronzebecher (B 275): Jantzen, Bronzen Samos 71 Taf. 73.
- Bronzebecher (B 2519): unpubliziert.
- Streitkolben (2 Ex.: B 664. 1076): Jantzen, Bronzen Samos 56 f. Taf. 50-51 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 127 (assyrisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 537 (assyrisch). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 393 ff. (assyrisch).
- Tüllenring von Lanzenspitze(?) (B 2089): A. E. Furtwängler, AM 96, 1981, 74 ff. Taf. 18, 1-2.
- Trensen (4 Ex.: B. 1215. 508. 756. 895): Jantzen, Bronzen Samos 64 f. Taf. 61 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 128 (assyrisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 540 (assyrisch). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 194 (assyrisch).
- Parfümbehälter, Fayence (Inv. Nr.): G. Kopcke, AM 83, 1968, 301 Nr. 162 Taf. 135, 1 (assyrisch). – J. Boardman, The Greeks Overseas (3. Aufl. 1980) 71 (nordsyrisch).

## Urartu

- Bronzestatuetten (B 1217): Jantzen, Bronzen Samos 76 Taf. 78.
- Tierfigur (B 111): Jantzen, Bronzen Samos 66 ff. Taf. 68 (Syrien). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 542 (Urartu).
- Glocken (2 Ex.: B 474. 1604): Jantzen, Bronzen Samos 81 ff. Taf. 79-80 (Kaukasus). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130 (Urartu).
- Glocken (2 Ex.: B 2091. 2092): A. E. Furtwängler, AM 96, 1981, 86 f. Taf. 19, 1-2.
- Bronzeteile von Möbeln (3 Ex.: B 669. 1061. 1235): Jantzen, Bronzen Samos 76 ff. Taf. 79 (Urartu). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 400 (Zuweisung fraglich).
- Holzfigur von Möbel (H 44): G. Kopcke, AM 82, 1967, 144 f. Beil. 56, 3; 57.

## Kaukasus

- Anhänger (BB 762): Jantzen, Bronzen Samos 81 Taf. 84.

- Bronzestatuetten (B 452): Jantzen, Bronzen Samos 80 Taf. 81.
- Hirschstatuetten (3 Ex.: B 467. 154. 1129): Jantzen, Bronzen Samos 81 Taf. 82 (Kaukasus). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 393 ff. (Anatolien/Luristan?).
- Gürtelschließe (B 403): Jantzen, Bronzen Samos 80 Taf. 82.
- Deichselkopf (B 136): Jantzen, Bronzen Samos 80 f. Taf. 83.
- Trensen (3 Ex.: B 396. 26. 265): Jantzen, Bronzen Samos 64 f. Taf. 62 (späthethitisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 540 (kaukasisch). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 393 ff. (kaukasisch?).
- Glocken (2 Ex.: B 271. 146): Jantzen, Bronzen Samos 81 Taf. 80. – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130 (transkaukasisch). – Ders. in: Reallexikon der Assyriologie 3, 1957-71, 429 (transkaukasisch).
- Glocken (2 Ex.: B 493. 627): Jantzen, Bronzen Samos 81 f. Taf. 80. – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130. – Ders. in: Reallexikon der Assyriologie 3, 1957-71, 430 (orientalisch).

## Westpersien (Luristan und Medisches)

- Bommel (B 1161): Jantzen, Bronzen Samos 75 Taf. 74 (Luristan). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 192 (Westpersien).
- Anhänger (B 1278): Jantzen, Bronzen Samos 75 f. Taf. 75 (Luristan).
- Streitkolben (5 Ex.: B 1303. 1290. 1122. 278. 137): Jantzen, Bronzen Samos 56 f. Taf. 50 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 125 ff. (Luristan). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 537 (Luristan).
- Streitkolben (Inv. Nr.): H. Kyrieleis, Arch. Anz. 1980, 347 f. Abb. 16 (Luristan).
- Stabaufsatz (B 2458): unpubliziert (Luristan).
- Trensenknebel (3 Ex.: B 332. 1519. 313): Jantzen, Bronzen Samos 51 ff. Taf. 48 (phrygisch). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 393 ff. (eher Luristan).
- Teil von Pferdegeschirr (B 589): Jantzen, Bronzen Samos 65 Taf. 62 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130 (Luristan). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 540 f. (Luristan).
- Tierstatuetten (B 1282): Jantzen, Bronzen Samos 70 ff. Taf. 72 (assyrisch). – G. Kopcke, AM 83, 1968, 291 f. (medisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 129 (Zagrosgebiet). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 544 (medisch). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 193 (Westpersien).
- Schnabelkanne (B 274): Jantzen, Bronzen Samos 74 ff. Taf. 74 (Luristan). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130 (medisch). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 191 (Westpersien).
- Streitkolben (B 574): Jantzen, Bronzen Samos 57 ff.

- Taf. 51 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 127 (medisch).
- Schildbuckel (3 Ex.: B 1681. 1444. 1228): Jantzen, Bronzen Samos 60 ff. Taf. 56-57 (späthethitisch). – G. Kopcke, AM 83, 1968, 250 ff. Nr. 116 (medisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130 f. (iranisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 538 (medisch).
- Standarte (B 896): Jantzen, Bronzen Samos 74 ff. Taf. 74 (Luristan). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130 (westl. Zagrosgebiet). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 191 (Luristan).

## Babylon

- Bronzestatuetten (2 Ex.: BB 779. B 1124): Jantzen, Bronzen Samos 70 ff. Taf. 72 (assyrisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 128 f. (babylonisch). – H. Kyrieleis, JdI 94, 1979, 39 (babylonisch).
- Bronzestatuetten (2 Ex.: B 2086. 2087): H. Kyrieleis, JdI 94, 1979, 32 ff. Abb. 1-4.

## Skythisch

- Spiegel (B 1180): Jantzen, Bronzen Samos 81 f f. Taf. 84.

## »Orient«

- Anhänger (B 1279): Jantzen, Bronzen Samos 60 ff. Taf. 57 (späthethitisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 538 f. (orientalisch).
- Tieranhänger (B 1255): Jantzen, Bronzen Samos 70 ff. Taf. 72 (assyrisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 544 (unbestimmbar). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 393 ff. (Luristan/Kaukasus).
- Tieranhänger (B 2515): unpubliziert.
- Bronzestatuetten (B 1218): Jantzen, Bronzen Samos 70 ff. (assyrisch). – H. Kyrieleis, Arch. Anz. 1969, 168 (provinziell ostanatolisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 133 (unbestimmbar). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 543 (syrisch).
- Holzstatuette (H 106): H. Kyrieleis, AM 95, 1980, 104 f. Nr. 16 Taf. 15, 3-4.
- Stierkopffasche (B 51): Jantzen, Bronzen Samos 76 Taf. 76 (Urartu).
- Kesseltiere (3 Ex.: B 151. BB 775. B 4): Jantzen, Bronzen Samos 63 f. Taf. 59 (späthethitisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 539 (unbestimmbar).
- Kesseltier (B 150): Jantzen, Bronzen Samos 63 f. Taf. 60 (späthethitisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 539 f. (aramäisch).
- Bronzebecher (B 1697): G. Kopcke, AM 83, 1968, 294 Nr. 125 Taf. 127, 1 (Luristan/Assur). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 125 f. (Assyrien/Iran). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 393 ff. (Luristan). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 193 (Westpersien/Mesopotamien).

Bronzebecher (B 2461): unpubliziert.

- Trense (B 951): Jantzen, Bronzen Samos 64 f. Taf. 61 (späthethitisch). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 540 (skythisch). – H. Donder, Zaumzeug in Griechenland und Cypern. PBF XVI, 3 (1980) Nr. 104 (unbestimmbar).
- Knebel (Pferdegeschirr?) (B 1484): Jantzen, Bronzen Samos 51 ff. Taf. 48 (Phrygien). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 132 (griechisch).
- Glocken (3 Ex.: B 1225. 1093. 1604): Jantzen, Bronzen Samos 82 ff. Taf. 79 (Kaukasus). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 130 (orientalisch).
- Glocken (3 Ex.: B 262. 263. 1189): Gehrig, Geometrische Bronzen 8 Nr. 39-41 (griechisch). – H. Möbius, Studia Varia (1967) 5. 12 Taf. 2, 7. 8 (Kaukasus).
- Glocken (3 Ex.: B 1125. 1591. o. Nr.): H. Möbius, Studia Varia (1967) 5. 12 Taf. 2, 9 (Kaukasus).
- Holzpyxis (H 17): D. Ohly, AM 68, 1953, 102 ff. Nr. 17 Abb. 16-18.
- Holzschale (H 47): G. Kopcke, AM 82, 1967, 119 f. Abb. 6 Beil. 61, 1. 2.
- Aufsatztiere (7 Ex.: B 873. 901. 436. 477. BB 776./777. B 1666): Jantzen, Bronzen Samos 62 ff. Taf. 58 (späthethitisch). – P. Calmeyer, ZA 63, 1973, 133 (unbestimmbar). – J. Börker-Klähn, OLZ 70, 1975, 539 (nicht späthethitisch). – H.-V. Herrmann, Gnomon 47, 1975, 539 (eher iranisch). – P. R. S. Moorey, Iran 12, 1974, 192 f. (Westpersien).
- Eckstücke von Möbeln (2 Ex.: B 575. o. Nr.): Jantzen, Bronzen Samos 32 Taf. 34 (ägyptisch). – A. E. Furtwängler, AM 96, 1981, 87 f. (orientalisch).
- Eckstück von Möbel (B 2106): A. E. Furtwängler, AM 96, 1981, 87 f. Taf. 19, 3.
- Elfenbeinkopf von Möbel (2 Ex.: E 5. 46): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 8 Nr. 16. 17 Taf. 17, a. b.
- Tierfiguren von Gerät (3 Ex.: B 492. 397. 891): Jantzen, Bronzen Samos 85 Taf. 84-85.
- Blütenkerne, Bronze (B 1701 und weitere Ex.): G. Kopcke, AM 83, 1968, 296 Nr. 136 Taf. 128, b.

## Ägypten

- Bronzestatuetten (18 Ex.: B 1312. 1364. 1148. 524. 162. 1442. 261. 1075. 204. 879. 1065. 874. 463. 400. 1469. 1468. 133. BB 772): Jantzen, Bronzen Samos 7 ff. Taf. 1-9.
- Stierfiguren (10 Ex.: B 1251. 1231. 377. 443. 56. 1243. 1244. 1245. 1246. 1689): Jantzen, Bronzen Samos 8 f. Taf. 10.
- Katzenfiguren (3 Ex.: B 445. 791. 1608): Jantzen, Bronzen Samos 20 Taf. 23.
- Fayencefiguren (3 Ex.: V 507. 508. 515. 516): Webb, Faience Material.
- Steinfliguren (2 Ex.: V 22. 378): Webb, Faience Material.
- Rinderfiguren, Fayence (4 Ex.: V 413. 229. 355. 214): Webb, Faience Material.

Schminkdose, Fayence (V 411): Webb, Faience Material.  
 Rosettenknöpfe, Fayence (2 Ex.: V 203. 203 bis): Webb, Faience Material.  
 Fayenceperlen (2 Ex.: V 302. 307): Webb, Faience Material.  
 Skarabäen, Elfenbein (2 Ex.: E 74. 14): Freyer-Schau-

enburg, Elfenbeine 12 Nr. 31-32 Taf. 34.  
 Salblöffel, Alabaster (2 Ex.: Berlin Sa 200. 201): E. Diehl, Arch. Anz. 1965, 846 f. Nr. 104. 105 Abb. 23-24.  
 Gerätegriff, Elfenbein (E 79): Freyer-Schauenburg, Elfenbeine 11 Nr. 29 Taf. 32, a.  
 Bronzesitula (B 2486): unpubliziert.

#### LITERATURABKÜRZUNGEN

Außer den nach den Richtlinien der Römisch-Germanischen Kommission gebräuchlichen Abkürzungen wurden in diesem Beitrag folgende Kurzformen verwendet:

- AM: Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Athenische Abteilung.
- Anat. Stud.: Anatolian Studies. Journal of the British Institute of Archaeology at Ankara.
- Arch. Class.: Archeologia Classica.
- ASAtene: Annuario della Scuola archeologica di Atene e delle missioni italiane in oriente.
- BCH: Bulletin de Correspondance Hellénique. École française d'Athènes.
- Blinkenberg, Fibules grecques: C. Blinkenberg, Fibules grecques et orientales (1926).
- Boehmer, Boğazköy: R. M. Boehmer, Die Kleinfunde von Boğazköy (1972).
- Boehmer, Unterstadt: R. M. Boehmer, Die Kleinfunde aus der Unterstadt von Boğazköy (1979).
- BSA: The Annual of the British School at Athens.
- Bull. Mus. Hong. Beaux Arts: Bulletin du Musée Hongrois des Beaux Arts.
- Freyer-Schauenburg, Elfenbeine: B. Freyer-Schauenburg, Elfenbeine aus dem samischen Heraion (1966).
- Gehrig, Geometrische Bronzen: U. Gehrig, Die geometrischen Bronzen aus dem Heraion von Samos (ungedr. Diss. Hamburg 1964).
- Greek Renaissance: The Greek Renaissance of the Eighth Century B. C. Proceedings of the 2. Intern. Symposium at the Swedish Institute in Athens 1981 (1983).
- Heilmeyer, Frühe Bronzefiguren: W.-D. Heilmeyer, Frühe olympische Bronzefiguren. Ol. Forsch. 12 (1979).
- Herrmann, Kessel I: H.-V. Herrmann, Die Kessel der orientalisierenden Zeit I. Ol. Forsch. 6 (1966).
- Herrmann, Kessel II: H.-V. Herrmann, Die Kessel der orientalisierenden Zeit II. Ol. Forsch. 11 (1979).
- Jantzen, Bronzen Samos: U. Jantzen, Ägyptische und orientalische Bronzen aus dem Heraion von Samos. Samos 8 (1972).
- JdI: Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts.
- JHS: Journal of Hellenic Studies.
- Kilian, Fibeln: K. Kilian, Fibeln in Thessalien von der mykenischen bis zur archaischen Zeit. PBF XIV, 2 (1975).
- Kilian-Dirlmeier, Anhänger: I. Kilian-Dirlmeier, Anhänger in Griechenland von der mykenischen bis zur spätgeometrischen Zeit. PBF XI, 2 (1979).
- Kilian-Dirlmeier, Nadeln: I. Kilian-Dirlmeier, Nadeln der frühhelladischen bis archaischen Zeit von der Peloponnes. PBV XIII, 8 (1984).
- Maaß, Dreifüße: M. Maaß, Die geometrischen Dreifüße von Olympia. Ol. Forsch. 10 (1978).
- Ol. Ber.: Bericht über die Ausgrabungen in Olympia 1-6 (1936/37-1956/58).
- Ol. Forsch.: Olympische Forschungen 1-16 (1944-1984).
- Olympia IV: Olympia IV. A. Furtwängler, Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde von Olympia (1890).
- OLZ: Orientalistische Literaturzeitung.
- Perachora I: Perachora. The Sanctuaries of Hera Akraia and Limenia I: H. Payne, Architecture, Bronzes, Terracottas (1940).
- Perachora II: Perachora. The Sanctuaries of Hera Akraia and Limenia II: T. J. Dunbabin (Hrsg.), Pottery, Ivories, Scarabs and other Objects from the Votive Deposit of Hera Limenia (1962).
- Philipp, Schmuck: H. Philipp, Bronzeschmuck aus Olympia. Ol. Forsch. 13 (1981).
- Phönizier im Westen: Phönizier im Westen. Die Beiträge des Internationalen Symposiums über »Die Phönizische Expansion im Westlichen Mittelmeerraum« in Köln vom

24. bis 27. April 1979. Madrider Beitr. 8 (Hrsg. H. G. Niemeyer; 1982).

PZ: Praehistorische Zeitschrift.

Sapouna-Sakellarakis, Fibeln: E. Sapouna-Sakellarakis, Die Fibeln der griechischen Inseln. PBF XIV, 4 (1978).

Webb, Greek Faience: V. Webb, Archaic Greek Faience (1978).

Webb, Faience Material: V. Webb, Faience Material from the Samos Heraion Excavations (im Druck).

ZA: Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie.